Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

105 (3.3.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Freitag den 3. März 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 105

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 15.—, frei ins Haus geliefert ℳ 18.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 18.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 13.50.
Einzelnummer 50 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 3.20, auswärts ℳ 4.— Stellengesuche und Familienanzeigen ℳ 2.40. Die Reklamezeile ℳ 15.—, an erster Stelle ℳ 16.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und auswärtige Politik: M. Holzinger, für Theater Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Redaktion: Nr. 309 und 319

Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Abermalige Verschiebung der Konferenz von Genua?

TU. **Paris**, 3. März. (Drahtbericht.) Der Korrespondent der „Westminster Gazette" in Genua will erfahren haben, daß die Konferenz von Genua nicht am 10., sondern erst am 25. April eröffnet werden soll, da das religiöse Gefühl eines großen Teils der Bevölkerung durch die Eröffnung der Konferenz in der Karwoche verletzt werden könnte.

Rußland auf der Genueser Konferenz.

T.U. **Basel**, 3. März. (Drahtbericht.) Die italienische Regierung hat, dem „Avanti" zufolge, der Sowjetregierung auf ihren Wunsch bestätigt, daß die Gesandten der Räterepublik auf der Konferenz von Genua die gleichen Rechte haben werden, wie jene der anderen Staaten.

WTB. **Riga**, 3. März. Sämtliche baltischen Staaten haben sich entschlossen, sich auf der Konferenz von Genua gemeinsam vertreten zu lassen und ihre Neutralisierung zu fordern.

Italien und Genua.

TU. **Rom**, 3. März. Ministerpräsident de Facta erklärte in einem Interview, die in Genua zu behandelnden Fragen stellten einen Komplex lebenswichtiger Probleme für Italien dar. Die Regierung werde eifrig daran mitarbeiten, daß in Genua der Hauptzweck, die wirtschaftliche Neuordnung Europas, erreicht werde.

Geheimrat Wiedtfeld in London.

T.U. **Basel**, 3. März. Wie aus London gemeldet wird, ist dort der Vorsitzende der Krupp-Unternehmungen, Geh.-Rat Wiedtfeld, in einer Privatangelegenheit eingetroffen. Da Geh.-Rat Wiedtfeld zu den deutschen Vertretern für Genua gehört, bringt die französische Presse seinen Besuch sofort mit dieser Konferenz in Zusammenhang.

Zum Sachlieferungsabkommen.

TU. **Paris**, 3. März. (Drahtbericht.) Ueber den Inhalt des abgeschlossenen Sachlieferungsabkommens teilt der Brüsseler Temps-korrespondent mit, daß die deutsche Regierung das Recht hat, Ausfuhrbewilligungen zu verweigern. Ihre Maßnahmen unterliegen jedoch der Kontrolle des Garantiekommissars.

Eine Rede Poincarés.

T.U. **Paris**, 3. März. (Drahtbericht.) Poincaré war gestern bei der anglo-amerikanischen-Preßassoziation bei einem Frühstück, an dem auch der englische und amerikanische Botschafter teilnahmen. In der Antwort auf einen Trinkspruch wendete er sich gegen die Anklage gegen den angeblichen Imperialismus Frankreichs. Dieser Vorwurf sei ein altes Schreckgespenst, der lange im Invalidendom, in der Nähe des Napoleongrabes geruht habe und jetzt wieder auftauche. Es gebe keinen einzigen Franzosen, der für morgen oder für später kriegerische Unternehmungen oder Annexionen erwäge. Wir haben, so fuhr Poincaré fort, keinen anderen Wunsch, als den, den Frieden zu wahren, aber leider sind wir nicht gegen die geschützt, die ihn brechen können. Wir haben weder wie England einen Meeresgürtel, noch fehlen uns, wie Amerika gefährliche Nachbarn. Wir legen uns nicht so leicht große Opfer auf, um unsere Verteidigung zu sichern. Wir würden das Gefühl, daß wir vor äußeren Gefahren geschützt sind, bei weitem vorziehen, aber es liegt nicht in unserer Macht, die Geschicke zu verbessern oder geographische Verhältnisse zu ändern. Wir zählen auf Sie, meine Herren, daß Sie Ihren Landsleuten das sagen, daß Frankreich der unausweislichen Not gehorchen muß und daß sie das wirtschaftliche Gesicht Frankreichs im Licht der Wahrheit zeigen.

Die französisch-spanischen Wirtschaftsverhandlungen

TU. **Basel**, 3. März. (Drahtbericht.) In den französisch-spanischen Wirtschaftsverhandlungen sind ernste Differenzen aufgetreten, die sogar den Abbruch der Verhandlungen als wahrscheinlich erscheinen lassen. Man hofft jedoch, daß es möglich sein wird, die Meinungsverschiedenheiten aus der Welt zu schaffen.

Loyd Georges Absichten.

TU. **London**, 3. März. (Drahtbericht.) Nach dem „Evening Standard" hat Lloyd George in einem Brief an Lord Chamberlain zu verstehen gegeben, daß er nicht mehr an der Spitze der Regierung bliebe, wenn Younger, der Präsident der Regierungskoalition, als Wortführer der Koalition tätig sei. Lloyd George ist bereit, mit Chamberlain und Balfour zusammenzuarbeiten.

Die Ursache der Krise.

J. **London**, 3. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Führer der Konservativen Partei haben gestern über die durch den Brief Lloyd Georges hervorgerufene Krise beraten. Obwohl man nicht zu einem Beschluß kam, glaubt man, vorziehen zu sollen, die jetzigen Verhältnisse einstweilen bestehen zu lassen und die Neuwahlen weiter hinauszuschieben. Die jetzige Koalition soll mit allen Mitteln so weit gefestigt werden, daß es möglich sein wird, die Regierungsgeschäfte fortzusetzen. Allerdings bestehen, wie auch die liberalen Blätter zugeben, zur Zeit bedeutende Schwierigkeiten im Verhältnis zu Frankreich in Bezug auf die russische Frage. Auch wird in liberalen Kreisen erklärt, die Ursache der von Lloyd George hervorgerufenen Krise sei in dem Ausgang der Boulogner Besprechungen zu suchen. Lloyd George sei überzeugt, daß durch das von Frankreich aufgestellte Programm die Erwartungen, die die ganze Welt an die Konferenz von Genua stellt, nicht erfüllt werden könnten. In seinem Kampf um die Gesundung Europas sei Lloyd George nicht einmal von den Parteien, deren Vertreter im Kabinett sitzen, unterstützt worden. Die Angriffe hätten sich in der letzten Zeit vermehrt. Der Premierminister beabsichtigte, ehe weiter mit Frankreich Verhandlungen geführt würden, die politische Atmosphäre selbst zu klären oder die Regierung niederzulegen. Ein Ausweg könne dann noch gesucht werden, wenn die Koalitionsparteien ihren Vertretern im Kabinett die Richtung vorschreiben würden, die in Zukunft zu verfolgen wäre.

Zusammenkunft der Parteiführer.

TU. **London**, 3. März. (Drahtbericht.) Die Zusammenkunft der Parteiführer der englischen Konservativen ist auf nächste Woche Donnerstag verschoben worden. In Kreisen der Regierung erwartet man, daß die Konferenz eine Einigung hinsichtlich der sich immer mehr ausbreitenden politischen Krisis herbeiführen werde. Nichtsdestoweniger verhehlt man sich nicht, wie schwierig es sein wird, von den extremen Mitgliedern der Konservativen Konzessionen zu erlangen. Es ist möglich, daß Lloyd George an einen Rücktritt denken wird, wenn die Führer der Unionisten der Koalition nicht die Zusicherung der Mitarbeit aller Unionisten geben können. Chamberlain und Balfour sind nach wie vor der Meinung, daß eine Koalitionsregierung die Geschäfte führen müsse.

Die Lage in Aegypten.

TU. **Basel**, 3. März. Die Aufhebung des englischen Protektorats in Aegypten hat der seit dem 8. Dezember bestehenden Ministerkrisis in Aegypten sofort ein Ende bereitet. Sarwat Pascha hat das neue Ministerium gebildet. Er selbst übernimmt das Ministerium des Innern und jenes des Auswärtigen.

Kleine politische Nachrichten.

Die italienische Kabinetskrise.

WTB. **Rom**, 3. März. Der König hat die Demission des Postministers Cesaro angenommen und zu seinem Nachfolger den Abgeordneten Fulci ernannt.

Aufstand gegen Sowjetrußland.

TU. **Berlin**, 3 März. Die Berliner Georgische Gesandtschaft teilt mit: Am 11. Februar, dem Jahrestag des bolschewistischen Ueberfalles auf Georgien, wurden in Tiflis, Baku und vielen anderen Orten Massenkundgebungen gegen die russische Okkupation veranstaltet; die Besatzungstruppen beschossen die Manifestanten; die Zahl der Opfer ist noch unbekannt.

Um Exkaiser Karl.

TU. **Wien**, 3. März. (Drahtbericht). Wie die Blätter melden, hat die Botschafterkonferenz den Exkaiser Karl aufgefordert, eine Aufstellung seines beweglichen und unbeweglichen Vermögens vorzulegen. Ebenso sollen die Staaten, in denen sich Vermögensteile befinden, Verzeichnisse vorlegen.

Der Vertrag über Yap.

TU. **Basel**, 3. März. Der amerikanische Senat genehmigte gestern mit 62 gegen 32 Stimmen den Vertrag über die Insel Yap.

Einberufung der griechischen Nationalversammlung

WTB. **Athen**, 1. März. Der französische Dampfer „Espoir" ist nach Löschung seiner Ladung entsprechend der ersten griechischen Erklärung freigelassen worden. Er hat heute den Piräus verlassen.

Das Reichsmietengesetz.

m. **Berlin**, 3. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstag steht in den nächsten Wochen vor einer Reihe von Entscheidungen, die sich in der Hauptsache um die Steuergesetzgebung gruppieren. Das erste parlamentarische Hindernis aber, das zu nehmen ist, bedeutet die Abstimmung über das Reichsmietengesetz, die kurz vor der Pause auf den Wunsch des Zentrums ausgesetzt wurde, weil sich innerhalb der Fraktion schwerwiegende Bedenken gegen eine gesetzliche Festlegung der Zwangsbewirtschaftung der städtischen Grundbesitze erhoben. Am Freitag soll nun die Entscheidung fallen. Der Ausgang ist vollkommen unsicher. Die Deutsch-Nationalen und die Deutsche Volkspartei lehnen geschlossen das Gesetz ab, ebenso wohl die überwiegende Mehrheit der Demokraten, während die Linke dafür eintritt. Der Ausschlag liegt beim Zentrum. Die Führer der Fraktion geben sich alle Mühe, ihre Mitglieder bei der Stange zu halten. Ob es ihnen aber gelingt, ist eine andere Frage. Wenn die Abstimmung freigegeben wird, stimmt vermutlich der rechte Flügel des Zentrums dagegen und es wird eine Frage der Präsenz sein, auf welcher Seite die Mehrheit steht. Vorher tritt aber noch einmal die Zentrumsfraktion zusammen. Vielleicht gelingt es dem Einfluß des Reichskanzlers Dr. Wirth, der Regierung die neuerliche Plamage zu ersparen, daß die eigenen Regierungsparteien gegen das Gesetz stimmen, das nur mit Hilfe der Opposition von Links durchgebracht werden kann.

Der Etat des Reichswehrministeriums.

TU. **Berlin**, 3. März. (Drahtbericht.) Der Hauptausschuß des Reichstages setzte gestern die Beratung über den Etat des Reichswehrministeriums fort. Man beschäftigte sich überwiegend mit dem Thema des bürgerlichen Unterrichts der Soldaten. Nach längerer Beratung wurde ein Zentrumsantrag angenommen, einen parlamentarischen Beirat für Erziehung und Bildungswesen beim Reichswehrministerium einzusetzen.

Eine neue monarchistische Partei in Bayern.

mk. **München**, 2. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Am 12. März wird in Regensburg die Gründungsversammlung einer neuen bayerischen monarchistischen Vereinigung unter dem Namen „Bayerischer Heimats- und Königsbund" stattfinden. In dem Gründungsbeschluß sind neben dem bekannten Bauernführer Dr. Heim der katholische Schriftsteller Domdekan Dr. Diefl sowie einige andere Persönlichkeiten, deren Namen einen guten Klang haben, genannt. Wie aus dem Aufruf hervorgeht, wird die neue Vereinigung nicht nur monarchistischen, sondern auch föderalistischen Bestrebungen dienen.

Wiederaufnahme des Jagow-Prozesses.

TU. **Berlin**, 3. März. Wie verlautet, hat von Jagow, der gegenwärtig in Polnow in Pommern eine Festungsstrafe verbüßt, durch seinen Rechtsanwalt ersucht, die Wiederaufnahme des Verfahrens beim Reichsgericht in Leipzig zu bewirken.

Die Wiederaufnahme des Verfahrens eines Reichsgerichtsprozesses ist nach § 399 der Strafprozeßordnung bei erstinstanzlichen Entscheidungen möglich, wenn der Verurteilte neues Beweismaterial aufbringen kann, das die strafbare Handlung, wegen der die Verurteilung erfolgt ist, in einem neuen Lichte erscheinen läßt.

Selbstmord des Kleppeldorfer Doppelmörders.

TU. **Hirschberg**, 3. März. Der zweimal zum Tode verurteilte Mörder Peter Grupen hat sich gestern nachmittag in der Zelle des Gerichtsgefängnisses das Leben genommen.

TU. **Hirschberg**, 3. März. Peter Grupen hat sich erhängt. Als gestern abend gegen 5 Uhr seine Zelle revidiert wurde, fand ihn der Beamte an der Zentralheizung an einem Hosenträger hängend vor. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Noch um 4 Uhr war alles in der Zelle in Ordnung befunden worden. Grupen hatte das Mittagessen in voller Ruhe verzehrt und man merkte ihm nicht die geringste Aufregung an. Schriftliche Aufzeichnungen wurden nicht vorgefunden.

e **Berlin**, 3 März. Die „B. Z." meldet: Die Vertreter des Hauses Hohenzollern haben der preußischen Regierung vorgeschlagen das Reichsgericht mit der schiedsrichterlichen Entscheidung in der Auseinandersetzung zwischen dem preußischen Staat und dem Hause Hohenzollern zu betrauen.

Die slawische Durchdringung Oesterreichs.

Von Dr. Richard Bahr.

Vor ein paar Tagen hat man im Reichstag hübsche und erfreuliche Worte gehört über die nicht bloß ethische Pflicht, das großdeutsche Problem als ein Stück — und zwar das wesentlichste — deutscher Nationalpolitik zu begreifen. Dieses großdeutsche Problem, das kurz und einfach die Zukunft Oesterreichs heißt. Wir sind nämlich schon wieder dabei, selig zu entschlummern. Wir starren, wie einst die Franzosen nach ihrem Vogesenloch, vom Morgen bis zum Abend nach den Reparationen und wenn wir darüber hinaus uns noch politische Sorgen machen, kreisen sie um Personalfragen. Derweil aber bahnen sich in Oesterreich, in Tschechien und Südslawien allerlei Entwicklungen an, die der deutsche Volkskörper ohne ernstliche Fährnis nur überstehen wird, wenn auch wir im Reich sie bezähmen und bewachen.

Es hat heute nicht mehr viel Zweck, dem einmal abgeschlossenen und hüben und drüben von den Parlamenten sanktionierten Vertrag von Lana Klagegesänge nachzustöhnen. Mir sind auch in Oesterreich vortreffliche, wahrhaft deutsch gesinnte Männer bekannt, die in diesem Vertrag die Rettung des Unglücksstaates aus tiefster Not sehen, eine stattliche diplomatische Leistung des Kanzlers Schober und des Bundespräsidenten Hainisch, an dessen Lauterkeit und bestem völkischen Wollen sicher auch nicht der leiseste Zweifel erlaubt ist. Freilich macht bei den Krediten, die zu sehr erheblichen Teilen französisches Raffinement dem armen Oesterreich nur auf dem Umweg über die Tschechei zuzuleiten gestattete, diese ein Bombengeschäft. Die Ententegelder rollen vielfach zunächst nach Prag. Die Tschechoslowakei aber gibt in erster Reihe Waren und zwingt so Oesterreich zur Abnahme auch solcher Produkte, die es besser, bequemer und billiger aus dem stammverwandten Deutschland beziehen könnte. In früheren moralinsauren Zeitläuften pflegte man ähnliche Darlehnsgeschäfte dem strafbaren Wucher zuzurechnen. Aber derlei Empfindsamkeiten haben wir ja nun gottlob überwunden und es bleibt höchstens wehmütig zu registrieren, wie hier mit harter Faust und koste es, was es wolle, Oesterreich den Weg zur Donauföderation geführt werden soll, für die man an der Seine schwärmt, seit l'empereur Charles einstweilen sich als ungeeignet erwiesen hat, aus Restungarn und der österreichischen Bundesrepublik ein Rumpf-Habsburg aufzurichten.

Immerhin, Deutschösterreich kann wieder aufatmen und für eine Weile sein kummervolles Leben weiter fristen. Dafür beginnen sich denn auch die Schönheitsfehler des Vertrags von Lana, wie das neueste greuliche Modewort heißt, „auszuwirken". Das war es ja, was die mit tschechischer Art Vertrauten vornehmlich an diesem Pakt auszusetzen gehabt hatten: daß er sich nicht auf ein bloßes Neutralitätsabkommen beschränkte. Daß er, angefangen mit dem sentimentalen Schwur, dem unsauberen Diktatfrieden von St. Germain ewige Treue zu halten, unterschiedliche politische Abmachungen traf, von denen nur der aggressivere und skrupellosere Partner, in unserem Fall also die Tschechei, Nutzen ziehen würde. Die Befürchtungen fangen an, nur zu rasch sich zu bewahrheiten. Das heutige Oesterreich ist gewiß ein kerndeutscher Staat wie Bayern, Württemberg, Baden oder, besser noch, wie in seinem heutigen Umfang Preußen. Aber ein paar nationale Minderheiten sind ihm aus der k. k. Vergangenheit geblieben. Nicht nur im südlichen Kärnten, wo auch die Slowenen für Oesterreich votiert haben oder am Nordrand von Niederösterreich, wo die Grenzführung, nebenbei zumeist zum Schaden Oesterreichs und seines Deutschtums, nicht ganz rein verläuft. Aber die Tschechen haben in der alten Monarchie, und je mehr es Abend wurde, um so eifriger, eine planmäßige Siedlungspolitik betrieben. Nach Wien strömten die Wenzelssöhne, die in unschuldigeren Zeiten Karl Lueger noch seine „liabn Böhm'" geheißen hatte, ohnehin. Auch wo sonst in nennenswertem Umfange in diesem Land der Gebirgsbauern Industrie bodenständig geworden war, wie nach Wiener Neustadt. Im übrigen half man nach. Kaufte in Niederösterreich Bauerngehöfte an, kaufte sie sogar in der oberösterreichischen Kornkammer und siedelte an. Eine slawische penetration pacifique mitten hinein in ihre deutschen Stammlande unter den bisweilen gar nicht unfreundlich blickenden Augen der Habsburger. An diesen durchaus ansehnlichen Vorarbeiten ist man im Schatten und Schirm des Vertrages von Lana anscheinend entschlossen, jetzt in der Tschechei anzuknüpfen. Vor ein paar Wochen ist, geleitet von einem ganzen Schwarm von Abgeordneten und Senatoren aus Prag, eine Abordnung der tschechischen Landwirte in Oesterreich beim Bundespräsidenten in Wien erschienen und hat vor ihm, fordernd, wie Macht zu Macht, ein umfassendes Minderheitsprogramm entrollt: öffentliche tschechische Volksschulen in etwa 20 niederösterreichischen Gemeinden, Einführung der tschechischen Sprache als Zwangslehrgegenstand in allen öffentlichen Schulen in Nieder- und Oberösterreich, eine tschechische Landwirtschaftsschule in Marchfeld, eine Anzahl slawischer Lehrkanzeln an der Wiener Universität und der Hochschule für Bodenkultur, sogar eine eigene konsularische Vertretung dieser in Oesterreich siedelnden Oesterreicher gebliebenen tschechischen Landwirte in Prag. Gleichzeitig aber hat in einer Wiener Tschechenversammlung Herr Dr. Zahradnik für ein Zusammenwirken mit den Slowenen bei dieser friedlichen Durchdringung Oesterreichs geworben. Herr Dr. Zahradnik war im alten österreichischen Reichsrat einer der übelsten Demagogen des Tschechenklubs. Das vertrug sich schlecht mit seinem geistlichen Gewand — Zahradnik war damals noch Zisterzienserpater — aber seiner Volkstümlichkeit tat es keinen Abbruch. Nach der Auflösung der Monarchie ist dann Hussitengeist über diesen Gottesstreiter gekommen. Er nahm sich ein Weib, wurde tschechoslowakischer Minister und bekleidet jetzt das Amt eines Mitglieds bei der Reparationskommission in Wien, was ihm die Vorteile der Exterritorialität gab. Der exterritoriale Herr Zahradnik hat also seinen um ihn versammelten Stammesbrüdern erklärt: es sei ein Fehler gewesen, daß die Tschechen beim Zusammenbruch sich nicht besser um die Slowenen Kärntens gekümmert hätten. Angesichts des hohen Standes der tschechischen Krone sei indes die Zeit gekommen, das Versäumte nachzuholen und mit einer ausgiebigen tschechischen Besiedelung Oesterreichs zu beginnen. Der slowenische Korridor von Prag nach Triest müsse geschaffen werden. Schnell vorher aber noch ein tschechisches Gymnasium und eine tschechische Realschule in Wien und Linz. Die zu acht Zehntel nationale Wiener Presse hat diese Begebnisse totgeschwiegen, nach Reichsdeutschland vollends ist von

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

ihnen überhaupt keine Kunde gedrungen. Dennoch gehen sie uns an und sollten uns ein Gegenstand nimmermüder Sorge sein. Vom Reich ist keine Hilfe zu erwarten. Zum Teil sind der Regierung durch Weltlage und Versailler Vertrag die Hände gebunden, zum andern läßt sie sich, wie die betrübliche Auskunft des Herrn Dr. Köster am letzten Sonnabend erwies, in diesen eminent politischen Fragen von bemerkenswert armseligen und nicht einmal durchschlagenden fiskalischen Erwägungen leiten. Bleibt also nur der Appell an die private Initiative, genauer, da Leitartikel, Versammlungen, Vereine und Bände an den schwerflüssigen Dingen selber nichts zu ändern vermögen, der Appell an die deutschen Wirtschaftskräfte. Auch hier liegt, immer noch, so gut wie alles im argen. Erst dieser Tage klagte mir der Brief eines österreichischen Freundes, wie das reichsdeutsche Kapital zwar in der Tschechei und neuerdings im Südslawenstaat lebhaft nach Betätigung suchte, um das deutsche Oesterreich aber, es mitleidslos der Ueberfremdung überlassend, nach wie vor im weiten Bogen herumginge. Herr Stinnes ist — aus welchen Motiven immer bleibt völlig gleichgültig — in der Beziehung ein weißer Rabe. Dafür ist er, als er sich kürzlich an der Zentrale deutscher Sparkassen in Wien, einem vorbildlich nationalen Unternehmen, zu beteiligen wagte, vom heimischen Radikalismus als steuerflüchtig denunziert worden. Ohne Profit raucht kein Schornstein. Das reichsdeutsche Kapital, das nach Oesterreich geht, will verdienen und soll verdienen. Es soll nur wirklich auch hingehen. Oesterreich braucht statt der von Frankreich patronisierten slawischen, die reichsdeutsche Durchdringung.

Deutscher Reichstag.

m. **Berlin**, 3. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Ueber die Not der Kriegsbeschädigten und der Kriegshinterbliebenen wird im Reichsparlament leider selten gesprochen. Es war deshalb verdienstlich von der Deutschen Volkspartei, daß sie durch die Interpellation Thiel-Dr. Becker (Hessen) sich der Kriegsopfer annahm. Am Donnerstag nach der kurzen Pause in den Vollsitzungen kam diese Angelegenheit als erster Gegenstand zur Verhandlung. Die Regierung ließ ihre Bereitwilligkeit zur Beantwortung innerhalb der vorgeschriebenen Frist erklären und gab von den schwebenden Verhandlungen mit den Interessenten sowie von der Verdoppelung der Rentenbezüge für März Kenntnis. Setzt der Reichstag gehörigen Druck dahinter, dann dürfte dem Gebot der Billigkeit in weitgehendem Maße entsprochen werden. Pflicht und Gelegenheit, anderweitig zu sparen, zeigt sich beim Haushalt des Reichsschatzministeriums. Die Auflösung dieses Ministeriums zu beantragen, hat sich die Mehrheit des Hauptausschusses nicht entschließen können, wohl gab sie aber die Anfertigung von Denkschriften anheim, in denen der Abgeordnete Dr. Crämer (D. Vp.) späterhin ausdrücklich auseinandersetzte, wie ein allgemeiner, großzügiger Plan zum Sparen in der Reichswirtschaft dargeboten werden soll. Hatte schon der Abg. Stücklen (Soz.) die Zustände im besetzten Gebiet, das der Verwaltung des Reichsschatzministeriums unterstellt ist, infolge der unerhörten willkürlichen Forderungen der Besatzungsbehörden zu Lasten der Reichskasse drastisch geschildert, so legte Dr. Cremer dar, wie unseren Volksgenossen im besetzten Gebiet jedes Gefühl der Staatssicherheit verloren geht, wie in geradezu empörender Weise von außerstaatlichen Fremdlingen Forderungen gestellt werden, die nicht die geringste Rücksicht auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse der rheinischen Bevölkerung nehmen, deren Standppunkt offenbar derjenige sei, daß das ausgesogene Deutschland ein Capua sei, in dem mit Saus und Braus aus dem deutschen Volk gelebt werden könne. Abgeordneter Schultze-Bromberg (D. N.) trat lebhaft für die Auflösung des Schatzministeriums ein, wie sie auch vom Reichsrat beantragt worden sei. Der Hydra müsse energisch zu Leibe gegangen werden, sonst wüchsen immer neue Köpfe. Dem stimmte Dr. Cremer insofern zu, als er ersuchte, auf den weiteren Abbau der Kriegsgesellschaften ein wachsames Auge zu haben. Nachdem noch der Abgeordnete Lange-Hegermann (Ztr.) gesprochen hatte, nahm der Reichsschatzminister Bauer das Wort, um die Geschäftsführung der Reichsvermögensverwaltung usw. zu rechtfertigen.

Sitzungsbericht.

TU. **Berlin**. 2. März. Am Regierungstisch Bauer. Präsident Löbe eröffnet die Sitzung um 2,20 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst eine

Interpellation

der Abgg. **Thiel** und **Becker**-Hessen (D. Volksp.).

Erhöhung der Renten der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen.

Ministerialdirektor Dr. **Ritter** teilt mit, daß die Regierung bereit sei, die Interpellation in der vorgeschriebenen Frist zu beantworten. Er gibt weiter bekannt, daß wegen Erhöhung der Bezüge bereits Verhandlungen mit den interessierten Kreisen stattfinden und daß der Gegenstand morgen im Reichsausschuß beraten werden wird. Die im Dezember bewilligten Teuerungszuschüsse sind für den März bereits verdoppelt worden.

Darauf wird die zweite Beratung des Haushaltsplans fortgesetzt und zwei beim Haushalt des

Reichsschatzministeriums.

Der Ausschuß fordert eine Denkschrift, aus der die gesamte Geschäftsgebahrung der wenigen industriellen und kaufmännischen Unternehmungen, an denen das Reich beteiligt ist, und der jeweilige Stand zu ersehen ist; weiter wird eine Denkschrift über die Vereinfachung der Reichsverwaltung und über die Zuweisung der Aufgaben des Reichsschatzministeriums an andere Ministerien gefordert, sowie eine Denkschrift über die Verwertung des Heeres- und Marinegutes seit Beendigung des Krieges.

Abg. **Stücklen** (Soz.) stellt fest, daß das Schatzministerium vom Anfang an nur eine Uebergangsbehörde sein sollte; man kann es aber jetzt nicht auf einmal beseitigen, wie verschiedentlich gefordert wird. Man würde damit einen Stein aus dem Gebäude der Reichsverwaltung reißen. Der Redner fordert möglichste Sparsamkeit in der Reichsverwaltung. Das Beamtenheer sei deshalb so groß, weil man die Flüchtlinge aus dem abgetrennten Gebieten unterbringen mußte. Die Hauptaufgabe des Schatzministeriums liegt heute in der Verwaltung der besetzten Gebiete. Die französischen Militärbehörden erlauben sich dort unerhörte Uebergriffe; aus der Rheinlandskommission sind eine große Anzahl von Kommissionen geworden, die alle auf Kosten Deutschlands unterhalten werden.

Abg. **Schultz-Bromberg** (D.Ntl.) bestätigt, daß die Uebergriffe der Franzosen im besetzten Gebiet immer zahlreicher werden. Das sind die Folgen des Versailler Friedensvertrages. Durch diese Art wird die Reparationsleistungsfähigkeit Deutschlands immer mehr verringert. Die Linke sollte mit ihrer Luderwirtschaft (Unruhe links) unsere peinlich saubere Finanzwirtschaft nicht angreifen. Der Redner hält das Reichsschatzministerium für überflüssig, seine Aufgaben müßten auf die anderen Ministerien verteilt werden.

Abg. Dr. **Cremer** (D. Volksp.): Man muß darüber klar werden, was wir mit unserer als notwendig erkannten allgemeinen Sparsamkeitspolitik im besonderen wollen. Es kann sich nicht darum handeln, daß durch die Streichung eines Ministeriums die Sparsamkeit in systematischer Weise bestätigt wird, sondern es handelt sich um die Durchführung eines großzügigen Reformprogramms. In einer interessanten Aufstellung wird mitgeteilt, daß das Schatzministerium 415 Köpfe, das Auswärtige Amt 1212, das Finanzministerium 863, das Justizministerium 130, das Wiederaufbauministerium 330, das Reichsernährungsministerium 313, die Heeresverwaltung 60 und die Marineverwaltung 430 Köpfe zählt; man sollte das im Etat vorgesehene Ministerium ohne Portefeuille mit einem Minister besetzen, der sich lediglich mit dem Problem der Vereinfachung der Verwaltung beschäftigt; ein großer Beamtenapparat wäre dazu nicht notwendig. Eine schwierige Frage ist, was aus den vielen Beamten werden soll, die durch die Verwaltungsreform in Wegfall kämen. Unsere Volksgenossen im besetzten Gebiet haben jedes Gefühl der Staatssicherheit verloren. Die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Bevölkerung werden bei den Anforderungen der Besatzungstruppen völlig außer Acht gelassen. Ein großer Teil der Besatzungstruppen betrachtet Deutschland als einen Ort, in dem sie sich von den Strapazen des Weltkrieges erholen können. Die Beamten des Schatzministeriums müssen viel mehr den Schutz des Reiches genießen. Wir wünschen eine möglichst weitgehende Zentralisation der Beamtenverwaltung des Reiches. Der gewerbliche Mittelstand wird gerade auf dem Gebiet der Bekleidungsindustrie durch die Gründungen des Reiches außerordentlich bedroht. Von der neuen Getreidehandelsgesellschaft müßte die Landwirtschaft wenigstens hinzugezogen werden. Ich glaube nicht, daß das Ausland bei der Vereinfachung der Verwaltung ein Hindernis sein wird. Im Gegenteil wird man darin den guten Willen sehen, um Wirth zu helfen, unsere Verpflichtungen zu erfüllen.

Abg. **Lange-Hegermann** (Ztr.): Die Liquidation der Kriegsgesellschaften unter der Herrschaft des Reichsschatzministeriums ist eine hervorragende Leistung. Bei dem Verkauf ehemaliger Reichswerke hat das Reichsschatzministerium nicht vorsichtig operiert. Die Vermögensverwaltung muß beim Abbau des Reichsschatzministeriums dem Kommissariat für die besetzten Gebiete angegliedert werden.

Schatzminister **Bauer**: Das Schatzministerium ist immer bemüht gewesen, den Leiden und Wünschen der Bevölkerung der besetzten Gebiete Rechnung zu tragen. Die Vorwürfe gegen die Geschäftsführung der Reichsvermögensverwaltung sind unbegründet. Wir haben das Interesse der gesamten Bevölkerung Deutschlands zu vertreten und können deshalb nicht alle Wünsche der besetzten Gebiete befriedigen. Wir können nur die Verantwortung für die tatsächlichen Besatzungskosten übernehmen. Was die Förderung der Bauten anbelangt, so liegt es nicht allein am Wollen, sondern auch am Können. Baustoffe sind am inländischen Markt schwer zu beschaffen. Es fehlt aber auch an gelernten Arbeitskräften. Durch Verhandlungen ist es gelungen, zu erreichen, daß von den Besatzungsbehörden jetzt alle Wohnungen übernommen werden. Ueber die Gründung einer Aktiengesellschaft in der Bekleidungsindustrie haben immer nur Vorbesprechungen stattgefunden. Die gesamte Verwaltung der Bekleidungsämter geschieht im Interesse des Reiches und auch der dort beschäftigten Arbeiter. Gegen die Einbeziehung der Landwirte und Genossenschaften in die Getreidehandelsgesellschaft hat die Regierung nichts einzuwenden. Eine Auflösung des Schatzministeriums ist angesichts der Ueberlastung der übrigen Ministerien jetzt nicht möglich. Dem Standpunkt, man könne die Bauverwaltungen den Ländern überweisen, können wir nicht zustimmen. Die Gleichberechtigung der Technik wird von der Regierung anerkannt. Für unliebsame Verhältnisse, die die Kriegsgesellschaften hervorgerufen haben, kann nicht die parlamentarische Regierung verantwortlich gemacht werden. Wenn man die Geschäfte während des Krieges aufdecken würde, so würde das zum Himmel stinken. Unser Bestreben ist, die Schäden, die der Krieg gebracht hat, zu heilen. Ich freue mich, daß Dr. Cremer anerkannt hat, daß auch die Beamten des Schatzministeriums nicht der Schatten eines Vorwurfs der Korruption trifft. Auch für den Fall Morvilius hat Dr. Cremer das anerkannt. Dem Schatzministerium hat Morvilius die besten Zeugnisse vorlegen können. Das Ergebnis der Pressehetze war, daß der Beamte seelisch völlig zusammengebrochen ist. Die jetzt abgeschlossene Nachprüfung hat ergeben, daß Morvilius seine Sachverständigenarbeit nicht durch Unehrlichkeit entwertet hat. Der Vorwurf, daß jetzt eine Luderwirtschaft besteht, braucht nicht widerlegt zu werden. Lehnen Sie den Antrag, das Schatzministerium aufzuheben, ab.

Abg. **Gothein** (Dem.): Sparsamkeit ist für das deutsche Volk unbedingt notwendig. Wir kommen mit weniger aber selbständiger arbeitenden Ministerien aus. Die ewige Gesetzesmacherei frißt uns schließlich auf. Die Besetzung des Rheinlandes muß aufhören. Die ganze Welt muß erfahren, wie hier das Geld vergeudet wird. Der Redner fordert eine Denkschrift über die Kosten der Behörden im besetzten Gebiet.

Nach heftigen persönlichen Auseinandersetzungen der Abg. **Schultz-Bromberg** (D. Ntl.) und **Gothein** (Dem.), die sich gegenseitig vorwerfen, daß sie durch Reden und Zwischenrufe das vaterländische Interesse geschädigt haben, wird die Weiterberatung auf Freitag 2 Uhr vertagt.

Tagesordnung: Kleine Anfragen; Abstimmung über den kommunistischen Antrag auf Rückgängigmachung der Auslieferung der Mörder Datos; Reichsmietengesetz.

Schluß ¾7 Uhr.

Der Stein ist im Rollen.

m. **Berlin**, 2. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Reichsminister Dr. Hermes hatte am Donnerstag unmittelbar nach der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Wirth mit diesem eine Unterredung, in der die schwebenden Steuerfragen eingehend erörtert wurden. Wie wir hören, hat Reichsminister Dr. Hermes dabei den Reichskanzler auf die Notwendigkeit hingewiesen, bei den weitgehenden Aufgaben, die sowohl das Finanzministerium wie das Reichsernährungsministerium zu erfüllen haben, eine endgültige Besetzung der beiden Aemter jetzt endgültig vorzunehmen. Es ist kein Geheimnis, daß Dr. Hermes diesen Standpunkt schon wiederholt vertreten hat. Es ist ja auch bekannt, daß er bei der letzten Kabinettskrise auf Wunsch des Reichskanzlers die Verwaltung des Reichsfinanzministeriums mit übernommen, aber diese Lösung nur als provisorisch bezeichnet. Es ist zu erwarten, daß der Reichskanzler aus dieser Unterredung die Lehre ziehen wird und daß bald diese beiden Ministerien ihrer Wichtigkeit gemäß wieder eine richtige Besetzung erhalten. Der Reichskanzler wird, wie wir weiter hören, in den nächsten Tagen mit den Parteiführern wegen der Besetzung der beiden Ministerien Fühlung nehmen. Ob Dr. Hermes das Finanzministerium oder das Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft übernehmen wird, wird von dem Erfolg der Verhandlungen abhängen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß im Verlaufe dieser Verhandlungen die Frage der großen Koalition wieder aufgenommen werden wird.

m. **Berlin**, 3. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wie wir von parlamentarischer Seite hören, hat der Reichsfinanzminister den Parteien, die für das neue Steuerkompromiß in Frage kommen, mitgeteilt, daß die Regierung an dem Mantelgesetz festhält, so daß der Plan der Zwangsanleihe in die bevorstehende Steuergesetzgebung eingeschaltet und zu einem festen Bestandteil gemacht werden soll. Dazu bemerkt die „Deutsche Zeitung“: „Es ist bekannt, daß die Bedenken der Deutschen Volkspartei sich hauptsächlich gegen die Absicht einer solchen Verquickung der Zwangsanleihe mit dem Steuergesetz richten. Verharrt die Regierung oder die Parteien auf ihrem Standpunkt, so ist die Aussicht für eine Mehrheit, die von Stresemann bis Scheidemann reicht, dahin.“

f. **Berlin**, 3. März. Wie „Die Zeit“ mitteilt, hat die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei bisher noch keine Einladung zur Teilnahme an den Besprechungen des Reichskanzlers Dr. Wirth mit den Fraktionsführern über das Steuerkompromiß erhalten. Das Blatt bemerkt weiter, daß eine Beteiligung der Deutschen Volkspartei an den Verhandlungen nur dann in Frage kommt, wenn sie nicht nur von der Regierung, sondern von der gesamten Regierungskoalition ausdrücklich gewünscht wird.

m. **Berlin**, 2. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich am Donnerstag abend mit dem Steuerkompromiß. Die sozialdemokratischen Mitglieder des Elferausschusses (Steuer-Ausschuß) wurden von der Fraktion beauftragt, in der Freitag-Sitzung des Steuerausschusses von der Deutschen Volkspartei eine Erklärung zu verlangen über die Stellungnahme zur Kompromißfrage. Der „Vorwärts“ sagt dazu: Sollte die Deutsche Volkspartei ihre bisherige Zustimmung verneinen, so wären selbstverständlich für die Sozialdemokratie alles bisherigen Vereinbarungen, die dem Steuerkompromiß zugrundeliegen, hinfällig.

Die Steuerverhandlungen in den Reichstagsausschüssen.

TU. **Berlin**, 3. März. (Drahtbericht.) Wie die Telegraphen-Union aus parlamentarischen Kreisen erfährt, sind die Kompromißverhandlungen über die einzelnen Steuern wesentlich fortgeschritten. Auf allen Seiten besteht sichtlich der Wille zur Einigung, um zu einem Abschluß zu gelangen. Bisher wurden endgültig erledigt die Zucker-, Kohlen- und Branntweinsteuer, das Rennwettgesetz und die Biersteuer.

Die Konferenz der Finanzminister.

f. **Berlin**, 3. März. In der gestrigen Konferenz der Finanzminister der deutschen Länder über die Besoldungsfragen gab der Reichsminister Dr. Hermes einen Ueberblick über die bisherigen Verhandlungen mit den Beamtenorganisationen.

Das altbewährte Kräftigungsmittel
für Körper und Nerven
Sanatogen
ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.
A145

Der Spitzenkragen Gustav Adolfs.

Von Josefine **Graf-Lomtens**.

Glockenklänge schwingen sich frohlockend von **Augsburgs alten** Türmen nieder, Begrüßungsschüsse donnern von den Wäldern, im frischen Hauch der Frühlingslüfte flattern die bunten Banner, — — der Schwedenkönig Gustav Adolf zieht in der alten freien Reichsstadt ein. Bewundernd durchschreitet der unverwöhnte Nordlandsrecke die prachtstrotzenden Säle des Rathauses, sporenklirrend ersteigt er einen der Türme und blickt von da aus siegestrunken hinaus auf die deutschen Gaue.

Dann zecht er wohlgemut mit den Ratsherren, trinkt einen nach dem andern unter den Tisch und erklärt schließlich schmunzelnd, nachdem er Humpen um Humpen geleert, nun sei er einem Tänzchen mit Augsburgs holden Töchtern nicht abgeneigt.

Dies Wort durchfliegt wie ein Lauffeuer die Stadt. Gleich einer Herde aufgescheuchter Flamingos stieben die jungen Herrchen, denen die Einladungen zu Lustbarkeiten obliegen, in ihrer rosenroten Tracht durch Augsburgs Gassen dahin. Aufzucken hundert von Mädchenherzen, die Hände fliegen, Brokatgewänder rauschen, güldene Kettlein mit prangenden Schaumünzen werden eilig um schneeige Nacken geschlungen und auf die schimmernden, vom Perlnetz eingefangenen Locken auch noch das schön geschwungene Hütchen gesetzt, das damals die Jungfräulein beim Reigen trugen.

„Geschlechtertanz“ auf dem Rathause. Schmetternde Musik. In glänzenden Reihen harren die edlen Patriziertöchter des königlichen Tänzers. Da mochte wohl das alte Verslein Recht bekommen: „Die Augsburger Jungfrauen lassen sich wahrlich beschauen, sind holdselig von Gesicht und mit Gebärden abgericht't, besonders beim Tanz haben sie Acht auf ihre Schanz.“

Gustav Adolf läßt seine blitzenden Feldherrnblicke über diese erlesene Augenweide deutscher Frauenschönheit gleiten. Tief neigt sich vor ihm mit leisem Gewänderrauschen die schimmernde Schar, wie ein goldenes Aehrenfeld im Winde. — Unter verschämt gesenkten Lidern stehlen sich aus blauen und dunklen Augensternen bewundernde Mädchenblicke zu ihm empor. Sie gelten nicht nur dem Helden und Sieger, sie gelten auch dem Manne. Der Schwedenkönig steht in der Blüte seiner Mannesjahre. Gebietend reckt sich seine Gestalt und seinem Antlitz gibt die hochgewölbte Stirn, die gewaltige Adlernase und der mächtige Schnurrbart mit den weitabstehenden Spitzen den Ausdruck martialischer Kühnheit, dem aber dennoch der feine Spitzbart am Kinn die höfisch mildernde Note verleiht. Auch in des Königs Kleidung zeigt sich diese gefällige Mischung des Kriegerischen mit dem Höfischen. Die mächtige Brust umschließt das hellbraune Lederkollett, um das sich die seidene Feldbinde schlingt, darüber legt sich, aus Leinen mit zierlichen Zwischensätzen gefertigt und mit einer Zackenbote in Rädchenform besetzt, der kostbare Brabanter Spitzenkragen.

Nur eine der edlen Patriziertöchter, eine gertenschlanke Jungfrau mit rötlich-blonden Flechten und himmelblauem, zierlich gerafftem Sammetkleid, hat bisher die Augen noch nicht zu dem Könige aufgeschlagen; scheu sucht sie sich hinter den anderen zu verstecken. Und ist doch die Holdeste von allen, die wunderschöne Jakobine Lauberin. Da sieh! Schon hat sie auf der Suche nach der Schönsten des Königs scharfer Blick entdeckt. Er winkt, die Reihen öffnen sich und durch das schimmernde Spalier der neiderfüllten andern führt Gustav Adolf sanft und doch mit fester Hand die scheue Jakobine in des Saales Mitte und tritt mit ihr beim Klang der Zinken und der Pauken zum „Polnischen“, der Polonaise, an.

Nach rauhem Lagerleben, tollen Ritten, das sanfte Schweben einer zarten Mädchengestalt an seiner Seite, nach Brandgeruch der Dörfer, Todesröcheln dicht neben sich den warmen Odem eines holden Mundes, den Schimmer nie getrübter blauer Augensterne, und eine weiche Hand in seiner schwertgewohnten Rechten. — — den König faßt es wie ein Rausch von Lebensfreude! Noch fallen die Todesschatten von Lützen nicht über seinen Weg, noch reicht ihm das Schicksal den Becher der Daseinslust! — Beschwingten Schrittes, wie ein Jüngling durchmißt der 38jährige mit seiner holden Partnerin den Saal, die lange glitzernde Reihe der Tanzenden hinter sich. Und immer und immer wieder holt er die schöne Jakobine zu neuem fröhlichem Reigen, sein Blut entzündet sich an ihrer scheuen Mädchenhaftigkeit, durch seine Adern stürmt der Wein, der Lebensdrang, — — und schließlich zieht er seine holde Tänzerin in einen Erker, hebt mit sanftem Ungestüm ihr schimmerndes Haupt zu sich empor, will ihr die zarten Wangen liebkosen, die ganze liebliche Gestalt mit Jünglingsfeuer ans Herz drücken. — —

Doch da erfährt der Schwedenkönig, wie wehrhaft deutsche Frauen sind. Die scheue Jakobine ist mit eins verwandelt. Mit ihren zarten schlanken Händen leistet sie ihm hocherrötend Widerstand. Sie stemmt sich wider sein Kollett, sie wehrt die liebkosenden Hände ab und, immer aufs neue bestürmt, drängt sie den ungestümen Tänzer sanft, doch fest zurück, so daß sich für Gustav Adolf statt im Schlachtendonner hier im Ballhauserker ein artiges kleines Scharmützel entspinnt, bei dem der König zum ersten Male nicht Sieger bleibt; im Gegenteil, er trägt eine sichtliche Schlappe davon, — denn arg zerknüllt, verschoben und zerrissen hängt ihm von der Schulter der kostbare Brabanter Spitzenkragen. — —

Noch träumt am andern Tage die holde Jakobine von diesem stummen Ringen und ballt in ihrem Himmelbett die rosigen Finger zu streitbaren Fäusten, — da sprengt schon ein Kurier des Königs von Schweden in den Hof. Er bringt ein versiegeltes Kästchen als Sendung seines Gebieters an die „vielschöne und edle Lauberin“. Und als die Jungfrau überrascht und zagend öffnet, da grüßt sie das wohlgetroffene Bildnis Gustav Adolf's, in Wachs geformt, daneben funkelt ein köstliches Halsgeschmeide als Geschenk für sie und auf dem Grunde des Kästchens liegt, „zu dauerndem Gedenken“, der zerrissene Spitzenkragen. — —

Als längst die Erde den tapfern König deckt, hat sich die edle Lauberin mit einem Patriziersohn ihrer Vaterstadt vermählt. Der ließ in berechtigtem Stolze „auf seiner frawen Sittsamkeit“ den Spitzenkragen Gustav Adolfs unter Glas und Rahmen setzen und schrieb darunter die Inschrift: „Diesen Kragen hat Gustav Adolf getragen und meiner Eheliebsten Jakobine Lauberin, geborenen Augsburgerin, nebst vielen Pretiosis verehrt, um willen sie zu derselben Zeit, als höchstgedachter König in Augsburg gewesen, die schönste Jungfrau allda war. Daher sie auch von höchstgedachter Majestät gewürdigt wurde, daß dieselbe mit ihr bei dem angestellten Ball oft getanzt. Die Ursache aber, warum ihr der König diesen Kragen verehrt, war, weil sie sich, als der König dieselbe gnädigst liebkoste, aus Schamhaftigkeit gewehrt, mithin mit ihren Fingern die in dem Kragen befindlichen Löcher gerissen hatte.“

— — — — — — —

Was könnte manche deutsche Frau der Gegenwart vom Beispiel der edlen Augsburgerin lernen? —

Dem Sieger gegenüber die Wahrung der weiblichen Würde!

Eucken im Englischen. Kein Philosoph findet gegenwärtig in England so allgemeine Beachtung wie Rudolf Eucken, von dem verschiedene Werke in englischer Uebersetzung erschienen sind und von der Presse mit hoher Anerkennung besprochen werden. Freilich der Deutsche, der Eucken nun auf Englisch lesen wollte, müßte dazu tief in den Beutel greifen. Als Beispiel sei das bei Reclam erschienene Werk von Eucken „Der Sozialismus und seine Lebensgestaltung“ angeführt, das in der englischen, im Verlag von T. Fisher Unwin erschienenen Ausgabe 9 Schilling, also etwa 360 M kostet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik der Badischen Presse.

Freitag 3. März 1922.

Badischer Landtag.

Nach zweitägiger Sitzungsdauer machte der Landtag gestern abend eine Pause bis zum nächsten Dienstag nachmittag ½4 Uhr, nachdem er vorher den vorbereiteten Beratungsstoff bis auf zwei kleine Gesuche aufgearbeitet hatte. Anträge des demokratischen Abgeordneten Schön über Ruhegehaltsregelung der Körperschaftsbeamten und zur Pachtschutzordnung des Reiches erzeugten eine längere Aussprache. Der letztere Gegenstand war zwar etwas post festum auf der Tagesordnung erschienen, löste aber trotzdem eine nicht uninteressante Erörterung der einzelnen in Frage kommenden Probleme aus, sodaß die zur Besprechung aufgewendete Zeit keineswegs etwa nutzlos vergeudet worden wäre. Durch das Reichsgesetz vom 28. Januar 1922 ist mit Rücksicht auf die schwierige wirtschaftliche Lage und die in Aussicht stehende weitere Verteuerung der Lebensbedürfnisse eine Aufbesserung der Bezüge der Reichsbeamten in der Weise beschlossen worden, daß mit Wirkung vom 1. Januar 1922 die Teuerungsbezüge der planmäßigen Beamten für die ersten 10 000 ℳ des Diensteinkommens (Grundgehalt und Ortszuschlag zusammengerechnet) um weitere 20 v. H, also um jährlich 2000 ℳ, erhöht werden. Bei den außerplanmäßigen Beamten beläuft sich für die ersten Vergütungsdienstjahre diese Mehrzahlung nicht auf 2000 ℳ, sondern nur auf 95 oder 98 v. H. und bei den im § 5 Absatz 2 des Reichsbesoldungsgesetzes genannten Beamtinnen auf 80, 85, 90, 95 oder 98 v. H. aus 2000 ℳ. Diesem Vorgehen der Reichsverwaltung glaubt die badische Regierung nicht in allen Punkten folgen zu können, da es für alle planmäßigen Beamten die gleiche Erhöhung mit 2000 ℳ vorsieht und auf die Höhe der tatsächlichen Bezüge der Beamten keine Rücksicht nimmt. Die badische Regierung hält es vielmehr für billig und recht, daß die Neuerhöhung der Teuerungsbezüge in Baden den höher besoldeten Beamten nicht zu Teil wird, zumal sich bei ihnen die Einkommensverhältnisse in weit höherem Maße verbessert haben als die der niederbesoldeten Beamten Daher wurde in der gestrigne Sitzung des Landtags die Erhöhung der Teuerungszuschläge um 2000 ℳ nur jenen Beamten bewilligt, deren Grundgehalt den Betrag von 30 000 ℳ nicht erreicht. Es sind dies alle planmäßigen Beamten der Besoldungsgruppe I bis VIII, von der Gruppe IX die Beamten der ersten sechs und von der Gruppe X die Beamten der ersten drei Dienstaltersstufen, sowie die entsprechenden außerplanmäßigen Beamten. Für die Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen von Beamten regelt sich der Teuerungszuschlag nach § 5 des Pensionsergänzungsgesetzes vom 2. März 1921. Der Landtag nahm die Vorlage der Regierung, über die im Sitzungsbericht näheres nachzulesen ist, ohne Wortmeldung einstimmig an. Dann wurde vom neuen Staatsvoranschlag die Hauptabteilung „Landtag" erledigt, worauf verschiedene Gesuche durchberaten wurden. Eines davon und zwar jenes des Ortsausschusses des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes über den Erlaß einer Verordnung für Baden, betr. den Brot- und Backwarenverkauf nach Gewicht, verursachte eine grundsätzliche Erörterung der Frage, ob es im Interesse des Volkes besser sei, Brot und Backwaren nach dem Gewicht oder so wie bisher zu verkaufen. Es handelt sich hier um eine alte sozialdemokratische Forderung. Die Parteien der Linken sprachen für sie, ebenso der Abgeordnete der Deutschen (liberalen) Volkspartei Dr. Paasche, während zwei Zentrumsabgeordnete darlegten, daß eine solche Verordnung an technischen Schwierigkeiten scheitern würde. Daß es sich, wo es sich ums Backen handelte, die Frauen nicht nehmen ließen, sich fleißig zum Wort zu melden, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt.

Sitzungsbericht

(18. Sitzung).

= **Karlsruhe**, 2. März. Präsident **Wittemann** eröffnet die Sitzung um 3 Uhr.

Das Haus ist gut besetzt.

Zunächst werden wieder

Kurze Anfragen

erledigt.

Abg. **Rausch** (Soz.) frägt an, ob auch in Baden sich Mißstände bei der Vergebung von Maisbezugsscheinen ergeben haben.

Reg.-Rat **Pfisterer** antwortet, in Baden seien 25 Kommunalverbände vorgeprüft worden; bei 6 sei die Geschäftsführung beanstandet worden.

Da nicht alle notwendigen Regierungsvertreter anwesend sind, muß die weitere Beantwortung kurzer Anfragen auf spätere Zeit verschoben werden.

Ruhegehaltsregelung der Körperschaftsbeamten.

Abg. **Ziegelmaier**-Oberkirch (Ztr.) berichtet im Namen des Ausschusses für Rechtspflege und Verwaltung über den Antrag des demokratischen Abgeordneten Schön betr. die Ruhegehaltsregelung der Körperschaftsbeamten; der Ausschuß beantragt Ablehnung des Antrages.

Abg. **Schön** (Dem.) begründet den Antrag. Dieser betrifft einen Gemeindebeamten, der 36 Jahre im Dienste einer Gemeinde gestanden hat, nicht Mitglied der Fürsorgekasse gewesen ist und nun ohne Ruhegehalt dasteht. Außer diesem führt der Redner noch mehrere andere, ähnliche Fälle an, die bei der Revision des Fürsorgegesetzes einschneidend in Frage kommen werden.

Abg. Dr. **Zehnter** (Ztr.) führt dem Antrage, der dem guten Herzen der Antragsteller ein schönes Zeugnis ausstelle, gegenüber die gesetzlichen Bestimmungen an. Es sei die Frage aufzuwerfen, ob diese Leute nicht etwa die Unterstützung der Kleinrentner bekommen könnten. Bei der Revision des Fürsorgegesetzes könne dann die Frage mitbehandelt werden.

Abg. **Rausch** (Soz.) meint, die Aussichten, diesen Leuten helfen zu können, seien sehr gering; der Redner verbreitet sich eingehend über das Versicherungswesen.

Abg **Bock** (Komm.) ist prinzipiell der Ansicht, daß Staat und Körperschaft die Verpflichtung haben, dafür zu sorgen, daß im Falle der Arbeitslosigkeit oder Arbeitsunfähigkeit der Arbeiter das Existenzminimum hat Aus dieser grundsätzlichen Auffassung stimmen die Kommunisten für den Antrag Schön.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen über die Verwendung von Privatbriefen im Ausschuß und im Plenum durch den Berichterstatter wird der Antrag des Ausschusses, den Antrag Schön abzulehnen, mit Mehrheit angenommen. Dagegen stimmen die Demokraten, einige Sozialdemokraten, die Unabhängigen und die Kommunisten.

Pachtschutzordnung.

Abg. Dr. **Kullmann** (Soz.) berichtet namens des Ausschusses für Rechtspflege und Verwaltung über den Antrag Schön betr. die Pachtschutzordnung des Reiches. Der Ausschuß beantragt, dem Antrage in der Fassung zuzustimmen, daß gegen die Entscheidungen der Pachteinigungsämter das Rechtsmittel zugelassen werden soll. Für diesen Ausschußantrag waren im Ausschusse alle bis auf einen Abgeordneten. Auch die Regierung sprach sich dagegen aus.

Abg. **Schön** (Dem.) erinnert bei der Begründung des Antrages daran, daß der Antrag bereits vier Monate zurückliegt und durch die Ereignisse mittlerweile nahezu überholt worden ist.

Abg. **Duffner** (Ztr.) bedauert, daß es so lange gedauert habe, bis wir eine Pachtschutzordnung bekommen haben. Es sei vorgekommen, daß der Verpächter gehungert habe, während der Pächter aus dem Vollen schöpfen konnte. Das Zentrum stimme dem Antrage des Ausschusses zu. Für eine zentrale Berufungsinstanz für das Reich kann sich der Redner nicht erwärmen, da diese Angelegenheiten meist lokaler Art am besten eben doch im Lande entschieden werden.

Abg. **Gebhard** (Ldbd.) behandelt die von der Badischen Landwirtschaftskammer zu dieser Angelegenheit aufgestellten Richtlinien.

Abg. **Rüger** (Ztr.) denkt sich die Zusammensetzung der Berufungsinstanz am Sitze eines Landgerichtes folgendermaßen: ein Landgerichtsrat führt den Vorsitz und Beisitzer sind Sachverständige aus den Kreisen der Verpächter und der Pächter. Unter keinen Umständen sollte man größere oder kleinere Zentralinstanzen schaffen. Die Pachtschutzordnung selbst müsse unbedingt verlängert werden; die ständige Verschlechterung unseres Geldes verlange diese Verlängerung gebieterisch.

Abg. Dr. **Mattes** (D. I. V.) meint, daß in den nächsten Jahren das Bedürfnis nach Pachtschutzämtern sogar noch wesentlich größer werden wird, als es jetzt ist. Der Verband der badischen Grundbesitzer hat Richtlinien herausgegeben, nach denen für den Pachtzins der jeweilige Weizenpreis maßgebend sein soll.

Abg. **Gaßler** (Komm.) stimmt der Schaffung einer Berufungsinstanz zu

Abg. Dr. **Zehnter** (Ztr.) verzichtet auf das Wort.

Hierauf wird der Ausschußantrag einstimmig angenommen.

Landtag.

Das Haus tritt nun in die Beratung des Staatsvoranschlages für das Rechnungsjahr 1922 und 1923 ein. Zunächst wird der Voranschlag für Hauptabteilung I: Landtag erledigt. Namens des Haushaltsausschusses berichtet über den Verlauf der Ausschußverhandlungen

Abg. **von Au** (Bdlbd.), der die einzelnen Positionen bespricht. Der Ausschuß ersucht die Abgeordneten, zur rascheren Herstellung der amtlichen stenographischen Landtagsberichte ihre Reden noch am gleichen Tage, unmittelbar nach ihrer Uebertragung aus dem Stenogramm, zu lesen und zu korrigieren, da sie sonst eben unkorrigiert in das Protokoll aufgenommen werden.

In der allgemeinen Beratung ergreift niemand das Wort, auch nicht in der Einzelberatung. Der Voranschlag wird dann in der Fassung des Haushaltsausschusses einstimmig genehmigt; einstimmig angenommen wird auch ein Antrag des Ausschusses auf Höhereinstufung verschiedener Landtagsbeamten.

Regelung des Staatshaushaltes.

Abg. **Marum** (Soz.) berichtet namens des Haushaltsausschusses über den Entwurf eines Nachtrages zu dem Gesetz vom 4. August 1921 über die Regelung des Staatshaushaltes für die Jahre 1920 und 1921. Es dreht sich um folgenden Zusatz: „Mit Wirkung vom 1. Januar 1922 beträgt für die planmäßigen und außerplanmäßigen Beamten, deren Grundgehalt (Grundvergütung) den Betrag von 30 000 ℳ nicht erreicht, der Teuerungszuschlag zu dem Grundgehalt und dem Ortszuschlag, soweit diese Bezüge den Betrag von insgesamt 10 000 ℳ nicht übersteigen, 40 v. H., im übrigen 20 v. H., der Teuerungszuschlag zu den Kinderzuschlägen 26 v. H. Ergibt sich hiernach für einen Beamten mit einem Grundgehalt von 30 000 ℳ und darüber an Grundgehalt, Ortszuschlag und entsprechendem Teuerungszuschlag ein geringerer Gesamtbetrag als für einen Beamten einer niedrigeren Dienstaltersstufe der gleichen Besoldungsgruppe, so wird ihm der Unterschiedsbetrag als Ausgleichszuschuß gewährt. Die Erreichung des weiteren Teuerungszuschlages für die außerplanmäßigen Beamten hat nach den Bestimmungen im 2. Absatz der Ziffer 7 zu erfolgen. Mit dem Vollzug dieses Gesetzes wird das Finanzministerium beauftragt". Vom 1 Januar 1922 bis zum 31. März beträgt der Mehraufwand 10 Millionen ℳ und für die Rechnungsjahre 1922 und 1923 jährlich 42 Millionen ℳ. Das Geld wird dem Lande Baden vom Reiche vorschußweise zur Verfügung gestellt und dann auf die Ueberweisungssteuern verrechnet.

Dann wird der Gesetzentwurf in erster und zweiter Lesung einstimmig in der Regierungsfassung angenommen; die Gesuche des Badischen Beamtenbundes und des Badischen Lehrervereins werden für erledigt erklärt.

Gesuche.

Abg. Frau **Blase** (Soz.) berichtet namens des Ausschusses für Gesuche und Beschwerden über das Gesuch des Invaliden F. Mademull in Mörsch um Unterstützung. Das Haus beschließt Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Frau **Richter** (D. H.) berichtet über das Gesuch des Ortsausschusses des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes wegen des Erlasses einer Verordnung für Baden über den Brot- und Backwarenverkauf nach Gewicht. Der Ausschuß beantragt empfehlende Ueberweisung des Gesuches an die Regierung in dem Sinne, daß sie für die Durchführung der ortspolizeilichen Vorschriften genau Sorge trägt.

Elf sozialdemokratische Abgeordnete bringen einen Antrag auf empfehlende Ueberweisung ein, den

Abg **Graf** (Soz.) damit begründet, daß seiner Fraktion der Ausschußantrag nicht weit genug gehe.

Abg. **Albiez** (Ztr.) meint, wenn dem Gesuche stattgegeben werde, dann werde gerade das Gegenteil von dem erreicht, was die Gesuchsteller wünschen. Wenn das Brot nach Gewicht verkauft werden müsse, dann müsse der Bäcker wieder einen höheren Preis verlangen

Abg. **Bock** (Kom.) meint, wenn das Brot noch teuerer werde, so könnten leicht aus lokalen Erregungen große Demonstrationen werden; er möchte die Regierung auf diese Möglichkeiten aufmerksam machen. Der Redner erklärt, für den Antrag Graf stimmen zu wollen. Hoffentlich handle die Regierung hier so schnell, wie sie beim Brennholz gehandelt habe.

Abg Dr. **Paasche** (D. I. V.) schließt sich im Namen seiner Parteifreunde dem Verlangen der Linken auf Verkauf des Brotes nach Gewicht an. Diese Art Verkauf würde breite Massen des Volkes sehr beruhigen.

Abg. Frau **Unger** (U. S.) teilt mit, daß in Lahr bereits eine Anzahl von Bäckern das Brot nach Gewicht verkauft. Die Rednerin stimmt für den sozialdemokratischen Antrag.

Minister **Remmele** macht auf die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam und ermahnt die Bevölkerung, sich auf ihre Käuferrechte zu besinnen. Die Regierung werde die ortspolizeilichen Vorschriften genau überwachen lassen.

Abg. **Dr. Herfurth** (Ztr.) nimmt den reellen Bäckerstand in Schutz und befürwortet die Annahme des Ausschußantrages.

Abg. **Maier-Heidelberg** (Soz.) verwahrt sich dagegen, daß der Bäckerstand in seiner Allgemeinheit als ausbeuterisch usw. hingestellt worden sei. Gerade weil die Sozialdemokratie nicht die von dem Abg. Bock angedeutete Selbsthilfe des Volkes wünsche, ersuche sie um Annahme ihres Antrags.

Abg. **Albiez** (Ztr.) verwahrt sich gegen den Vorwurf der unabhängigen Frau Unger, die Bäcker hätten „Schmu" gemacht. Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. **Schrank** (Ldbd.), **Unger** (U.S.), Dr. **Herfurth** (Ztr.), **Großhans** (Soz.) und Frau **Richter** (D.N.) wird der sozialdemokratische Antrag auf empfehlende Ueberweisung abgelehnt und der Ausschußbericht einstimmig angenommen.

Das Gesuch des Verbandes der Buchbindermeister in Baden um Zuweisung von staatlichen und städtischen Aufträgen wird der Regierung überwiesen; sie möge wohlwollend prüfen, ob es nicht möglich sei, die Verteilung der Aufträge so zu regeln, daß auch die kleinen Buchbindermeister berücksichtigt werden können.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 7. März, nachm. ½4 Uhr.

Schluß gegen 8 Uhr.

*

Zulassung der Frauen zum Justizdienst.

Als vom Haushaltsausschuß am Dienstag und Mittwoch beim Voranschlag für das Justizministerium diese Angelegenheit beraten wurde, nahmen die einzelnen Parteien durch ihre Redner wie folgt Stellung:

Das Zentrum führte durch zwei seiner Redner aus: Die Reichsverfassung verlangt die Zulassung der Frau zum Justizdienst nicht. Es würde durch sie eine Bresche in das Reichsleben gelegt. Die Frau ist anders geartet, wie der Mann; sie ist mehr Gefühls-, wie Verstandswesen. Ihre Einbeziehung könnte unter Umständen sogar zu ungunsten der Angeklagten ausschlagen. Die Frau eignet sich nun einmal nicht zum Richter; auch die weiblichen Rechtsanwälte lehnen wir ab. Man sollte darüber einen Volksentscheid herbeiführen, also eine Volksabstimmung vornehmen. Der Reichstag hat sich gegen die Zulassung von Frauen zum Justizdienst erklärt.

Zwei andere Redner des Zentrums sprachen sich für Zuziehung der Frauen zu Schöffen und Geschworenen aus. Man sollte ihre Mitwirkung auch bei den Jugend- und Vormundschaftsgerichten vorsehen. Weiter aber sollte man nicht gehen.

Die Sozialdemokratie erklärte: Die Verfassung erzwingt förmlich die Zulassung der Frau; natürlich müssen die gleichen Bedingungen für den Rechtsanwalts-, wie für den Richterberuf geschaffen sein. Die Eignung zum Richteramt hängt nicht vom Geschlecht ab. Wie sollen die Frauen ihre Eignung als Richter beweisen, wenn man sie nicht zum Richteramt zuläßt. In Baden kommen höchstens 20 Frauen in Betracht, die Jura studieren; es vergehen also noch 5—6 Jahre, bis Frauen bei uns als Richter in Frage kommen. Für manche Gegner spielen Gründe der Konkurrenz bei ihrer Gegnerschaft mit. Das Interesse des ganzen Volkes kommt dabei in Frage. Die Sozialdemokratie hat sich stets bemüht, die Frau ins öffentliche Leben einzuführen.

Die Demokraten bemerkten: Durch die badische Verfassung, ist die Frage der Zulassung der Frauen zum Richteramt erledigt; davon sollte man sich im Haushaltsausschuß nicht entfernen. Eine Volksabstimmung lehnten sie ab; auch über die Reichsverfassung hat kein Volksentscheid stattgefunden. Die Frauen drängen sich nicht so stark zu den öffentlichen Aemtern; wir haben erst 200 Aerztinnen in Deutschland. Redner befürwortet die Heranziehung der Frauen zum Schöffen- und Geschworenendienst, zu Jugend- und Vormundschaftsgerichten usw.

Die Unabhängigen begründeten kurz ihre Stellung damit, daß während des Krieges die Frauen zu allen möglichen Arbeiten herangezogen wurden, da habe man nicht nach ihrer Befähigung gefragt.

Von den Deutschnationalen lehnte ein Redner die Zulassung der Frau zum Richterdienst ab, war aber geneigt zu ihrer Verwendung als Schöffen und Geschworene, obgleich er feststellen wolle, daß vom Amt eines Schöffen und Geschworenen sich drückt, wer kann. — Der andere Redner stellte sich ebenfalls auf den vermittelnden Standpunkt, erklärte aber, er wolle keine vermännlichte Frau. Es bestehe ein Qualitätsunterschied zwischen Mann und Frau, der müsse berücksichtigt werden.

Der Landbund stellte sich auf den Standpunkt der Ablehnung der Frauen als Richter. Auf dem Land wolle man dies nicht. Die Familie sei der Eckpfeiler des Staates; sie würde aber leiden, wenn auch der Richterberuf den Frauen erschlossen würde.

Die Frauen im Haushaltsausschuß gaben zu, daß in den großen Fragen der Weltgeschichte sie keine Rolle spielten, und man könne auch mit der Heranziehung der Frau, speziell zum Amt eines Richters noch warten, aber für Schöffen und Geschworene usw., wie schon bemerkt, eigneten sie sich durchaus. Die Frau gibt sich viel Mühe, wenn sie ein neues Amt erhält. Man sollte sie deshalb auch aus dem Justizdienst nicht ausschalten. Ihre Zulassung ist einfach die Konsequenz ihrer Wählbarkeit zu den Parlamenten. Das Seelenleben der Frau ist von dem des Mannes sehr verschieden; deshalb kann sie einen neuen Zug in das Rechtsleben bringen. Man solle nur Vertrauen zur Frau haben; sie dränge sich nicht sehr zahlreich zur Justizpflege. Bei Jugendgerichten spielt die Mütterlichkeit der Frau zweifellos eine Rolle. Schon seit langen Jahren bestehen Rechtsauskunftsstellen für Frauen von Frauen geleitet und man hat damit gute Erfahrungen gemacht.

Zum Schluß äußerte sich der Justizminister noch dahin, sein Ministerium wolle mit der Zulassung der Frau zum Richteramt sich zunächst noch zurückhaltend verhalten, aber die Zulassung der Frau zu Schöffen und Geschworenen sei heute schon keine Frage mehr. Als Beisitzer bei den Handelsgerichten und den Jugendgerichten, bei Streitigkeiten über Mietangelegenheiten usw. leiste die Frau gute Dienste. In diesem Sinne betrachte er auch das Ergebnis der Debatte.

Die Abstimmung wurde am Mittwoch vormittags vorgenommen. Es wurde folgender Antrag angenommen, gestellt von den Abgg. Mayer-Karlsruhe und v. Au:

„Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, bei der bevorstehenden Justizreform dahin zu wirken, daß

1. die Frauen zu dem Amt eines Vormundschafts-, Jugend- und Fürsorgerichters sowie zu jeder ehrenamtlichen Tätigkeit in der Rechtspflege, ferner zu dem freien Beruf der Rechtsanwaltschaft,
2. nicht dagegen zu dem Amt eines Berufsrichters, im übrigen zu sonstigen öffentlichen staatlichen Aemtern, für die die Vorbildung eines Richters verlangt wird,

zugelassen werden."

Die Worte: „Jugend- und Fürsorge-" zwischen „Vormundschafts-" und „richters" einzufügen ist auf Antrag vom Haushaltsausschuß mit 19 gegen 2 Stimmen beschlossen worden; abgelehnt wurde mit 13 gegen 7 Stimmen die Streichung des Vormundschaftsrichters. Dann kam die prinzipielle Abstimmung. Der Absatz 1 bis zu dem Wort: Rechtspflege wurde mit 16 gegen 4 Stimmenthaltungen angenommen, der nächste Satz: ferner zu dem freien Beruf der Rechtsanwaltschaft mit 17 gegen 2 Stimmenthaltungen ebenfalls angenommen. Dagegen stimmte die Sozialdemokratie und drei Vertreter anderer Parteien gegen den Passus 2. Gleichwohl fand er mit 18 gegen 8 Stimmen Annahme. In der Gesamtabstimmung über den Mayer-Au'schen Antrag wurden 13 Stimmen für

JACoBINER DER DEUTSCHE LIKÖR

ihn abgegeben; der Abstimmung enthielten sich 8 Abgeordnete; er war somit angenommen.

Damit war die Frage der Zulassung der Frauen zum Justizdienst für den Haushaltsausschuß erledigt. Außerdem lag noch vor: ein Antrag des Zentrums, der auch von einigen anderen Abgeordneten unterstützt war. Er lautet:

„Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, bei der bevorstehenden Justizreform dahin zu wirken, daß die Frauen zum Amte eines Berufsrichters und zu denjenigen staatlichen Aemtern, welche die Befähigung zum Richterdienst zur Voraussetzung haben, nicht zugelassen, dagegen zu jeder ehrenamtlichen Tätigkeit in der Rechtspflege beigezogen werden."

Abänderungsantrag: mit Ausnahme des Amts als Vormundschaftsrichter und Fürsorgerichter und Jugendrichter.

Der weiter noch vorliegende Antrag, der nach Annahme des Antrages Mayer-Aue ebenfalls erledigt war, ist von der Sozialdemokratie eingereicht worden. Er besagte:

„Der Landtag wolle beschließen: Das Staatsministerium wird ersucht, dafür einzutreten, daß bei der bevorstehenden Reichsjustizreform gemäß Art. 109 und 128 R.V. die Frauen hinsichtlich der Zulassung zu Justizämtern aller Art und zur Rechtsanwaltschaft den Männern völlig gleichgestellt werden."

Er wurde mit 13 gegen 8 Stimmen abgelehnt.

*

= **Waldkirch**, 2. März. Zwischen dem hiesigen Mieterverein und dem hiesigen Hausbesitzerverein haben Verhandlungen über Mietpreiserhöhungen stattgefunden. Das Ergebnis war, daß auf die Friedensmiete des Jahres 1914 für die Monate Januar bis März 1922 Zuschläge von 140—160 Prozent erhoben werden dürfen.

= **Krozingen**, (A. Freiburg), 2. März. Bei der Verladerampe des hiesigen Bahnhofs wurde die Leiche eines jungen Mädchens gefunden, das sich in der Nacht zum Mittwoch vom Zuge überfahren ließ. Die Nachforschungen haben ergeben, daß es sich um ein 17jähriges Mädchen aus Unteritalien handelt, das seit 4 Monaten zu Besuch in Biengen weilte. Am Dienstag abend war es noch vergnügt in der Familie. Während der Nacht entfernte es sich unauffälligerweise. Das Mädchen war sofort tot. In einem hinterlassenen Briefe teilte es mit, daß es den Tod freiwillig suchte. Die Gründe sind unbekannt.

= **Konstanz**, 2. März. In geistiger und körperlicher Frische begeht der einer altangesessenen Konstanzer Familie entstammende Elektrotechniker Julius Einhart seinen 70. Geburtstag; vor 20 Jahren zog er sich ins Privatleben zurück. Er war es, der als erster eine brauchbare elektrische Kraft- und Lichtübertragung in Deutschland zur Ausführung brachte. Mit seiner Erfindung war das ganze Problem für die Nutzbarmachung der Elektrizität gelöst und sie zu industriellen Zwecken im großen Maßstab verwertbar. Nicht nur auf dem Gebiete der Starkstromtechnik, sondern auch in der Schwachstromindustrie hat Herr Einhart Tüchtiges geleistet.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 3. März.

Zur Milchpreisfrage.

Amtlich wird geschrieben:

„Die neuerliche Teuerungswelle wird von einem Teil der Kuhhalter benutzt, um auch für die Milch höhere Preise zu erlangen. Wenn dies auch zu verstehen ist bei der jetzigen Entwicklung der Preise auf fast allen Gebieten, so muß doch dringend davor gewarnt werden, hier den Bogen zu überspannen. Wenn da und dort Preise verlangt werden, die vielleicht für eine Abmelkungswirtschaft noch vertretbar sind, so muß dies doch als eine strafbare Preistreiberei für normale bäuerliche Verhältnisse bezeichnet werden, da hier die Kuh in der Regel nur ein notwendiger Teil des ganzen Betriebes ist.

Die Preisbildung ist bekanntlich nach der Milchordnung vom Mai 1921 der freien Vereinbarung zwischen Erzeugern und Verbrauchern überlassen. Kommt eine Einigung nicht zustande, so hat ein Schiedsgericht zu entscheiden, in dem beide Teile gleich stark vertreten sind. Einseitige Preisdiktierung, wie sie anscheinend mehrfach von Erzeugerseite versucht wird, verstößt gegen die gesetzlichen Bestimmungen und ist strafbar.

Geradezu unverantwortlich aber ist es, wenn versucht wird, Preiserhöhungen durch Androhung des Lieferstreiks zu erzwingen und wenn zu diesem Zwecke Versammlungen abgehalten werden, wie dies in Mittelbaden bedauerlicherweise zu beobachten ist. In diesem Verhalten liegt eine Aufforderung zum Ungehorsam gegen Gesetze, die nach Lage der Verhältnisse nach §§ 110, 111 RStGB. strafbar ist. Es darf erwartet werden, daß in dieser Beziehung mehr Ruhe und Ueberlegenheit eintritt, und daß Preisverhandlungen nur auf dem geordneten Wege vor sich gehen. Andernfalls müßte rücksichtslos gegen die Verantwortlichen vorgegangen werden".

*

— **Die diesjährige Tagung des Badischen Landesausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege** findet am Samstag, den 4. und Sonntag, den 5. März, in Karlsruhe statt. Am Samstag, den 4. März, abends ½8 Uhr, wird die Tagung durch eine Erbevorführung im Konzerthaus eingeleitet, bei der ein Sportfilm gezeigt werden soll. Die eigentliche Hauptversammlung findet sodann am Sonntag vormittag ½10 Uhr in der Aula des Gymnasiums (Bismarckstraße) statt.

:: **Bezirkskonferenz des Deutschen Werkmeisterverbandes.** Am Sonntag, den 26 Februar fand hier eine Bezirks-Konferenz des 2. Bezirks des Deutschen Werkmeisterverbandes, unter dem Vorsitz des Bezirksvertreters Ackermann aus Stuttgart statt. An dieser Konferenz nahmen die Abgeordneten oder deren Stellvertreter, sowie Gruppenvorstände von Heilbronn, Geißlingen, Lörrach und Karlsruhe, welche die Gruppen 5, 6, 7 und 8 auf dem an Ostern 1922 in Erfurt stattfindenden Abgeordnetentag vertreten, teil. Es wurden die wichtigsten von den 365 aufgestellten Anträgen zu den Verbands- und Vereinssatzungen, zu den Wahl-, Unterstützungs- u. Vereinsgeschäftsordnungen, sowie die Anträge zur Brand- und Sterbekasse einer kurzen Aussprache unterzogen. Auch nahmen der Geschäftsstellenleiter Sinnwell und Bezirksvereins-Vorsitzender Spachholz, sowie der Gruppenvorstand Benz, Pach, und Stock, welche die Vereinsgeschäfte der Gruppe 8 (Karlsruhe) leiten, daran teil. Die Tagung dauerte von morgens 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr. Es wurde ersprießliche Arbeit geleistet. —n—

+ **Die Ein- und Verkaufsgenossenschaft badischer Blinder Karlsruhe** hielt dieser Tage ihre 4. ordentliche Generalversammlung ab, die sich zu einer Ehrung für den ausscheidenden bisherigen Leiter, Herrn Artur Loeb, gestaltete. Loeb hatte es vor 3¼ Jahren ehrenamtlich unternommen, der in ihren Anfängen schwer ringenden Genossenschaft Führer und Förderer zu sein. Was er in selbstloser Arbeit schuf, kam in der äußerst günstigen Bilanz für 1921 auch zahlenmäßig zum Ausdruck. Bei einem Umsatz von über 3 Millionen wurde nach reichlichen Abschreibungen ein Reingewinn von über 300 000 ℳ erzielt, der teils den blinden Handwerkern in bar, teils dem Werkstättefond zufloß. Dieser Fond erhielt auf einstimmigen Beschluß zum Andenken an die segensreiche Tätigkeit des Herrn Loeb den Namen „Artur Loeb-Fond". Ebenso einmütig wurde beschlossen, Herrn Loeb zum Ehrenvorstand zu ernennen, eine Ehrung, die im Genossenschaftswesen nicht häufig sein dürfte. Die aus der Mitte der Versammlung kommenden warmen Worte der Dankbarkeit bedeuteten für Herrn Loeb die größte Ehrung. Besonderen Eindruck machte das Schreiben des Ministerialdirektors Dr. Ritter (jetzt in Berlin), der als Mitbegründer der Genossenschaft Herrn Loeb seinen Dank aussprach. Auch die Regierungsstellen, vertreten durch den Direktor des Hauptversorgungsamts Frhrn. v. Gemmingen und Frau Oberreg.-Rat Dr. Baum vom Arbeitsministerium bekundeten ihr Interesse an der Genossenschaft. Anstelle des Herrn Loeb und des ebenfalls ausscheidenden 2. Vorstandes Herrn Löhle, der als Mitbegründer der Genossenschaft stets tatkräftig für deren Entwicklung eintrat, wurden die Herren Erich Lindenau und Emil Schwarz zu geschäftsführenden Vorstandsmitgliedern gewählt. Neu in den Aufsichtsrat wurde Bankdirektor Nicolai gewählt. Der Vorsitzende H. Singer gab der Genossenschaft herzl. Segenswünsche auf den Weg. Möge auch die Allgemeinheit durch reichlichen Bezug der in der Werkstätte der Genossenschaft (Schloßbezirk 10) oder von den im Land zerstreuten blinden Heimarbeitern hergestellten Bürsten, Besen und Korbwaren aller Art das Unternehmen weiterhin fördern.

^ **Die Ringkämpfe im Zirkus Busch.** Am 10. Tag des Wettstreites traten die beiden gleichwertigen Gemmel (Nürnberg) und Juchem (Belgien) zum Kampfe an. Bei einem Untergriffsversuch kam Juchem nach einer Gesamtringzeit von 37 Minuten 59 Sek. auf beide Schultern. Bei dem zweiten Entscheidungskampf hatte der Weltmeister Paradanoff (Rußland) den geschickten Kunst (Elberfeld) zum Gegner. Letzterer mußte nach einer Gesamtringzeit von 31 Minuten 59 Sek. unterliegen durch Eindrücken der Brücke. Im letzten Treffen kam es nach einem hochinteressanten Ringen, wobei sich besonders der jugendliche Roland hervortat und sogar seinen Gegner Bambula (Amerika) in recht gefährliche Lagen brachte, zu einem bedauerlichen Unglücksfall. In der 24. Minute faßte Bambula einen Untergriff von hinten, wobei Roland so heftig auf der Matte aufschlug, daß er für einige Momente besinnungslos liegen blieb und von der Matte getragen werden mußte. Ein im Zirkus anwesender Arzt stellte einen Sehnenzerrung der linken Schulter fest, die Roland wohl für einige Tage außer Gefecht setzen wird. Heute kommen drei spannende Treffen zum Austrag; der Magdeburger Gehrmann kämpft gegen den Mannheimer von Berg. Der flinke Bruno Weinert stellt sich dem Negerchampion Bambula (Amerika) und im Entscheidungstreffen der starke Seppl Mang gegen den ebenbürtigen Juchem (Belgien). Außerdem findet eine Schönheits-Konkurrenz statt, wobei der schönste Körperbau mit folgenden Preisen prämiiert wird. Erster Preis 800 Mark, zweiter Preis 500 Mark, dritter Preis 200 Mark. Jeder Zirkus-Besucher hat Stimmrecht und werden am selben Abend die Preisträger bekannt gegeben.

+ **Marna Glaan**, deren eigenartige Tanzkunst gebührende Beachtung verdient, gibt heute, Freitag, den 3. März, abends 7½ Uhr, im Eintrachtsaale ihren ersten eigenen Tanzabend in Karlsruhe. Die jugendliche Künstlerin wird von einer hervorragenden Pianistin, Fräulein Margarete Benser, am Flügel begleitet werden. Karten bei Kurt Neufeldt und an der Abendkasse.

:: **Lichttechnische Gesellschaft.** Auf die Jahresversammlung am 3. März, abends 8 Uhr, im chem. techn. Institut der Hochschule und die lichttechnische Ausstellung Neubau im Fasanengarten (Eingang Englerstraße) vom 3. bis 12. März mit Führung sei auch hier hingewiesen.

+ **Die zweite kirchenmusikalische Aufführung — Passions-Andacht —** in der Christuskirche findet Sonntag, den 5. März, nachmittags 4 Uhr, statt. Das wohlgewählte Programm mit nur Werken von Joh. Seb. Bach bringt als Einführung in die nun beginnende stille Zeit drei der schönsten Kantaten für Chor, Solis, Orchester und Orgel und zwar: Nr. 38 „Aus tiefer Not schrei ich zu Dir" — Nr. 53 Schlage doch gewünschte Stunde — Nr. 161 Komm du süße Todesstunde — außerdem noch zwei Instrumentalnummern für Orchester und Orgel. Dem selbstlosen Zusammenwirken des Christuskirchenchors mit dem Orchester des Instrumentalvereins ist es zu danken, daß diese Aufführungen den weitesten Kreisen zugänglich gemacht werden können. Man darf daher, wie bei der letzten Weihnachtsandacht, einen zahlreichen Besuch erhoffen.

::: **Kaninchen-, Geflügel- und Produktenschau.** Am Samstag den 4. und Sonntag den 5. März findet in Karlsruhe-Rintheim eine große Allgemeine Kaninchen-, Geflügel- und Produktenschau statt. Da jetzt die Zuchtperiode beginnt, so ist beste Gelegenheit geboten, sich etwas Gutes zu kaufen. Auch ist ein reichhaltiger Glückshafen mit Kaninchen- und Geflügel aufgestellt. Ausstellungslokal Gasthaus zum Waldhorn. Gemeldet sind über 400 Nummern.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen. 2. März. Wilhelm Barth von Oberdielbach, Gutsverwalter in Bachzimmern, mit Alma Dörner von hier; Friedrich Geß von Mannheim, Hausmeister hier, mit Mina Romacker von hier; Emil Dietz von hier, Koch hier, mit Emma Hallmaier von hier; August Lauber von Untergrombach, Rangierer hier, mit Anna Ott von Hundsheim; Joseph Kupferer von hier, Polizeiwachtmeister hier, mit Berta Benschneider von Bentzin; Friedrich Klee von Ostersheim, Bäcker hier, mit Anna Bickel von Diedelsheim.

Todesfälle. 28. Febr.: Luise Wolter, 59 Jahre alt, Ehefrau von August Wolter, Werkführer; Kath. Westenfelder, 44 Jahre alt, Witwe von Wilh. Westenfelder, Kaufmann. — 1. März: Adolf Bosch, Witwer, 83 Jahre alt, Bahnarbeiter; Ludwig Braun, Ehem., 60 Jahre alt, Pfarrer; Friederike Tubach, 81 Jahre alt, Ehefrau von Johann Tubach, Zeichner, 60 Jahre alt. — 2. März: Ernst Munk, 7 Mon. 2 Tage, Vater Aug. Munk, Fabrikarbeiter.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Freitag, den 3. März, nachm. 2 Uhr: Luise Wolter, Werkführers-Ehefrau, Gerwinusstr. 8; 3 Uhr: Friederike Tubach, Bauzeichners-Ehefrau, Gottesauerstraße 33a; 4 Uhr: Alfred Fridlin, Maschinist, Schloßbezirk 6; ½5 Uhr: Adolf Bosch, Bahnarbeiter a. D., Durlacherstr. 73.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der erste Haupttreffer der Schothener Geld-Lotterie im Betrage von ℳ 40 000. — fiel auf die Nr. 72529 und wurde von der bekannten Generalagentur Eberhard Fetzer, hier, in deren Geschäftslokal Ostendstraße 6 verkauft.

Louis Goldmann jr. Abt. A: Bauunternehmung, Bergbau Pforzheim, Westl. 70, Tel. 840

Badischer Industrie- und Handels-Anzeiger

Nachstehend verzeichnete Firmen ohne Ortsangabe haben ihren Sitz in Karlsruhe.

Louis Goldmann jr. Abt. B: Großhandel, Import-Export Pforzheim, Westl. 70, Tel. 840

Armaturenfabriken
Apparatebaugesellschaft m. b. H., Baden-Oos

Apparate und Rohrleitungen
Bad. Apparatebauanstalt Gustav Bader, Bruchsal

Aufzugsbau
W. Pfrommer, Gerwigstr.

Automobile und Motorräder
Benzwerke Gaggenau
Feuerwehrfahrz. Kippwag.
Daimler-Motoren-Ges., B.-Baden Mercedes-Automobile Daimler Nutzwagen Reparatur-Garage
N. Deutsch, Pforzheim, Telef. 3446
P. Eberhardt, Amal.-Str. 57
Hildebrand & Hetz, Kas.-Gottesau
R. Rösch, Pforzheim T. 3370

Automobil-Zubehör
„HAWAG" Kraftfahrzeug-Zubehör G. m. b. H. Mannheim, Kaiserring 40

Banken
Südd. Disconto-Ges., Fil. Karlsruhe, Kaiserstr. 146 Dep.-Kasse Marktplatz Wechselstub. Hauptbhf.

Baumaterial Marmor
Baumaterialienges. m. b. H. Heidelberg, Cement, Kalk etc.
J. Blaul, Hirschstr. 116, Vert. Gebr. Vetter, Mühlacker
Jul. Graf & Co. G. m. b. H. Westbahnhof, Grünwinklerstr. 6 T. 1126
K. Gössel, Kriegst. 97, T. 68

Beton-Bauten
Deyhle & Burger, Rastatt Rauentha erstr.
Dyckerhoff & Widmann A.G. Friedrichplatz 1
Jos. Krapp, Kaiserallee 5
Ernst Schwarz, Lahr i. B.
Gust. Stumpf Karlsruhe-Bruchsal

Blumen-Kranzfabrik
H. Falke, Rüppurrerstr. 35
Jean Jacobs, Waldstr. 52

Büro-Einrichtungen
Hamburger & Bredtmann Pforzheim, Sedanplatz
Emil Ros, Westendstr. 31
Südd. Schreibmaschin.- u. Büro-Einricht.-Ges. m. b. H. Kaiserstr. 225 :: Tel. 121

Bürsten-Fabriken
Louis Tacke, Lahr i. B.
E. Thoma, Offenburg
Emil Vogel Nachf., Friedrichpl. 3

Carbid
Dittmar & Co., Karlstr. 60

Chemische Produkte
Imhoff & Stahl, G. m. b. H. Mannheim

Chocoladefabriken
Badenia Freiburg i. Br.

Conserven-Fabriken
Flach & Co. m. b. H., Feine Obstconserven, Confitüren Marmeladen, Fruchtsäfte

Dachpappen, Teerprodukte
G. Schlapper, Malsch, T. 12
Karl Zaiß, K'he-Daxlanden

Dachziegel-Fabriken
Tonwaren-Industrie Wiesloch Akt.-Ges.
Gebr. Vetter, AG. Mühlacker

Damenhüte — Pelze — Putz
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137
Mary Schapke, Friedr.-Pl. 2

Dampfkessel
Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe

Dampfmaschinen
Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe

Därme und Gewürze
Gebr. Kahn, Durl.-Allee 65

Eisengießerei
Th. Bergmann, Gaggenau
Arnold Biber, Durlach
Th. Lehmann, Rastatt
Wolf, Netter & Jacobi, Bühl

Eisenkonstruktionen
Eisenwerk Grötzingen Fiessler Wollfarth
W. Pfrommer, Gerwigstr. 65

Eisen- und Metall-Handlung
Wolf, Netter & Jacobi, Bühl

Eisenmöbelfabriken
Lahrer Eisenmöbelfabrik v. Knippenberg & Co., Lahr

Eisschränke und Kühlanlagen
Dittmar & Co., Karlstr. 60

Elektrotechnik
AEG, Kaiserstr. 180
Breitenstein & Blust Durlach und Meßkirch Licht- und Kraftanlagen Ortsnetze, Hochsp.-Anl.
Gebr. Bronner, Waldstr. 56 Ankerwickel., Rep.-Werk Vertrieb elektr. Maschinen und Apparate
J. Leonhardt, Rüppurrer. 90
Oberrh. Elektr.-Ges. F. Kern & Co. Techn. Büro K'he

Elektrotechnische Werkstätte
W. Lipp, Lessingstr. 47

Elektro-Reparaturwerk
Lippolt & Eschelbach Reparatur u. Mot.-Verk. Wiesloch b. Heidelberg

Emailschilder
Th. Bergmann, Gaggenau

Fahrräder
Eisenwerke Gaggenau
Fahrrad- u. Nähmasch. Rep.-Werkst. F. Flühr, Gerwigstr. 46

Farben- und Lack-Fabriken
Gebr. Katzauer, Bruchsal Farben — Lacke — Kitte

Faßhandlung und Küferei
H. Zink, Essenweinstr. 38

Faßholzfabrikation
G. A. Kallenbach Söhne

Feldbahn-Materialien
G. G. Bromme, Mannheim U 6 11, Tel.-Adr. Flügelrad, Telefon 5906, 2043
Martin Eichelgrün & Co. Belfortstr. 7 :: Tel. 5124

Feuertonfabrik
Heinsteinwerk Heidelberg

Feuerwehr-Geräte-Fabriken
Karl Metz, Karlsruhe

Fibrezurichtereien
Carlo Pacchetti & Co. G. m. b. H.

Flanschen-Fabriken
Hack & Blau, Ettlingen

Fleisch- u. Fettwaren
Gebr. Kahn, Durl.-Allee 65

Fourniere
Anton Brod, Mannheim Nutzholz und Fournier
Gebr. Kaufmann, Karlsruhe Gottesauerstr. 30
Südd. Fournierfabrik K'he

Gas-Apparate
Eisenwerke Gaggenau

Gas- u. Kohlen-Herde
Junker & Ruh, Siemensstr. 1
A. Meng, Hardtstr. 45b

Geländer- und Geländerstöcke
Th. Bergmann, Gaggenau

Gerbstoffe
Carl Pirsch, Neckargemünd Gerbstoff-Extraktwerk

Gießereien
A.-G. Eisen- und Bronce-Gießerei vorm. C. Flink Landwirtsch. Maschinen Mannheim

Gummi-Fabriken
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G., Mannheim
Gummiwerke Neckar A.-G. Friedrichsfeld, Gummi-Schläuche und -Absätze — Wieblingen-Heidelberg, Fahrradbereifung

Hausbacköfen u. Räucher-Apparate
Südd. Herd- und Backofen-Industrie G. m. b. H. Ettlingen
Anton Weber, Ettlingen

Häute u. Felle en gros
Alfred Ettlinger, Wilh.-Str. 4

Herd-Fabriken
M. A. Lämle A.-G., Bretten

Hoch- und Tiefbau
Bau-Industrie A.-G., vorm. Heinrich Degler Söhne, Rastatt

Holzbearbeitungs-Maschinen
Eisenwerke Gaggenau

Holzhandlg. en gros
Max Eisinger, Telef. 4673

Hüte- u. Mützen-Großhandlung
Zeumer & Obenhack, Am.-Str. 31

Karosserien und Wagenbau
Renckly & Göpper, Pforzh.

Kassenschrank-Fabriken
Wilh. Weiß, Erbprinzenstrasse 24

Kellerei-Artikel
Dittmar & Co., Karlstr. 60

Koch- und Backherde
Südd. Herd- u. Backof.-Ind., G. m. b. H., Ettlingen
Anton Weber, Ettlingen

Kohlen
Farer & Co., G. m. b. H., Leopoldstr. 1
Rh. Kohlen- u. Briket-Gesch. H. Mühlberger, G. m. b. H., Amalienstrasse 25

Kohlenherde
Eisenwerke Gaggenau

Kolonialwaren
Gebr. Gutmann, Heidelberg
Erich Krah, Tel. 5105 5205

Küchengeräte-Fabriken
Harsch & Zonsius, Bretten

Landw. Maschinen
Badenia, Aktien-Ges., Weinheim-Baden
Keller & Co., Weinheim-Baden

Lederfabriken
Bad. Lederwerke, K'ruhe-Mühlburg, Lamm, Zickel, Glace, Claire-Leder. Spez. Mocha-Veneziana
Carl Freudenberg, G. m. b. H. Fabrik von Kalb-, Rind- und Lackleder, Weinheim-Baden
Lederwerke Siegm. Hirsch, G. m. b. H., Weinheim, Fabrizier. Roßchevreaux Roßbox, Roß- & Fohlenlack
Lederwerke Carl Pirsch, Heidelberg-Harlass, Sohlenleder, Vacheleder, Riemenleder, Rindbox

Leimfabrikate
G. Fetzer, G. m. b. H., Leimfabrik, Ladenburg
Kissel & Wolf, Mannheim, Industriehafen

Leiter-Fabriken
R. Raible, Bismarckstr. 33

Liegenschaften und Immobilien
Eßwein & Manshardt

Lokomobilen
Badenia, Aktien.-Ges., Weinheim-Baden

Maschinenfabriken
Th. Lehmann, Rastatt
W. Pfrommer, Gerwigstr.

Maschinen für Bijouterie
G. Burkhard, Pforzheim, Tunnelstr. 8
Emil Nahm, Telefon 2655

Maschinenhandlung.
B. Würzburger, Karlsruhe

Maschinen z. Wurstfabrikation
Gebr. Kahn, Durl.-Allee 65

Metallwaren
C. Beuttenmüller & Co. Bretten

Möbelfabriken
W. Vollmer, Freiburg i. B.

Nähmaschinen
Junker & Ruh, Siemensstr. 1

Odenwald-Wachs
F. Odenwald, K'he.-Grünwinkel

Oele und Fette
Wormser & Co., Telef. 1642

Ofen-Fabriken
Junker & Ruh, Siemensstr. 1.
M. A. Lämle, A.-G., Bretten

Papierfabrik und Großhandlung
Gebr. Leichtlin, Zähringerstr. 69
Seger & Jacobs, Nebeniustraße 50

Photo-Art. u. Arbeit.
Hörth, Däschner & Co., Inh. Ph. Merkle, Stef.-Str. 64

Rolladen u. Jalousien
Chr. Zimmerle, Telef. 350

Roßhaar-Spinnerei
Carlo Pacchetti & Co., G. m. b. H.

Sägewerke
Gebr. Ammann, Bretten Holzhdl. u. Baugeschäft
Max Eisinger, Telefon 4673
Gebr. Harsch, Bretten

Schreibmaschinen
Fr. Lied, T. 3978, Rep. Werk.

Schuhfabriken
Gebr. Nilson, Ladenburg

Schuh-Großhandlung
Ladenburger & Wolf, Garlenstr. 12
Neu & Hirsch, Amalienstr. 47

Schweiß-Apparate
Dittmar & Co., Karlstr. 60

Seifenfabriken
Th. Klar, Heidelberg

Seifenpulver-Fabrik
Föll & Schmalz, Bruchsal

Solinger Stahlwaren
Geschw. Schmid, Kaiserstr. 88

Sparkocher „Küchenfee"
Th. Bergmann, Karlsruhe

Speditionen
Brasch & Rothenstein, Tel. 4157, 2657, Kaiserstr. 3
W. Harbrecht, Rastatt
Internat. Transport-Ges. Dagné & Co., m. b. H., T. 40 Pforzheim, Leopoldstr.
Internat. Transport- und Schiffahrtsges. A. b. Reibel, G. m. b. H., Stefanienstr. 66 Tel. 5728, 5729, 5482
Schenker & Co., Berlin, Zweigniederlas. Karlsruhe, Kaiserstr. 26, T. 5023, 4694, Sped., Lagerung, Versicher.

Sportartikel-Fabrik.
Wilh. Blicker & Co., Gottesauerstr. 6

Stahl und Eisen
Friedrich Hausen, Stahllager, Mannheim

Teigwarenfabrik
Bleier & Co., Bruchsal

Tiefbau
Dyckerhoff & Widmann, A.-G., Friedrichplatz 1
Dipl.-Ing. Fritz Maier, Herrenstr. 7, Civil-Ing.
G. Stumpf, Karlsruhe-Bruchsal

Uhren-Großhandlung
Fr. Deckelmann, Stef.-Str. 6-7

Vulkanisieranstalt
Gummi-Centrale Karlsruhe Kaiserstr. 39, Tel. 1171

Waagenfabriken
H. Brand, Baumeisterstr. 32

Wandplatten-Fabrik
Heinsteinwerk Heidelberg

Weine, Branntweine
A. Zöllin, Kriegsstr. 236

Weingroßhandlungen
A. Schütt, Bühl i. Baden

Zementrohrform. u. Maschinen
Maschinenfabrik Ettlingen, G. m. b. H.

Zentralheizungen
E. Schmidt & Kons.

Ziegeleien
Bau-Industrie A.-G., vorm. Heinrich Degler Söhne, Rastatt
F. Pflaum, Bruchsal
Gebr. Vetter, AG. Mühlacker

Ziegelrahmen
Harsch & Zonzius, Bretten

Ziegelwerke
Emil Mall, K.-Daxlanden
Karl Mall, K.-Daxlanden

Zigaretten-Fabriken
Grünhut, Waldhornstr. 8

Zuckerwaren-Fabriken
Ebersberger & Rees, Wielandstr. 25
L. Fitzner, Heidelberg, Ingrimstr. 16
Louis Sautter, Heidelberg
Jos. Wertheimer & Sohn, Karlsruhe, Süsswaren-, Chocolad.- u. Tee-Großhl.

Alleinige Inseraten-Annahme Böbel & Schmith, Frankfurt a. M.

Reise- und Bäderzeitung

Nr. 9 — Wochenbeilage der „Badischen Presse“ für Wanderung und Reise. — 4. März 1922

Vorfrühling am Rhein.

Von Hans Gäfgen.

Wer an einem der milden Abende, etwa durch den Park des Biebricher Schlosses, eine schwache Stunde von Wiesbaden gelegen, schreitet, der bleibt plötzlich gebannt stehen. Aus dem höchsten Gipfel der Kastanie, die ihre gewaltigen, hundertjährigen Zweige gar sehnsüchtig in die Vorfrühlingsluft streckt, kommt ein seltsam inniger Gesang hernieder: Die Amsel begrüßt den nahenden Frühling .....

Am Rhein drunten aber blitzen die Möven, silberweiß und lautlos, über die steigenden Wasser, indes die Sonne ihre Goldströme am atlasfarbenen Himmel emporfließen läßt.

Die Weiden lassen ihre goldenen Flechten im Winde wehen, steil und aufrecht, noch unberührt von den heiligen Schauern, die diesen Tagen eigen, stehen die Pappeln am Ufer des Stroms.

Aus dem aufsteigenden Nebel grüßen die Umrisse des Mainzer Doms herüber. Die gewaltige Brücke ist überbraust von einem vorüberhastenden Zug, der in wenig Stunden in der Stadt Köln seine Einfahrt hält. —

Wiesbaden, gesegnet zwischen den schirmenden Höhen des Taunus und dem Silberband des Rheines liegend, bereitet sich vor, die Frühlingsgäste zu empfangen.

An den geschützten Stellen in der Nähe des Kurhauses sitzen zur Mittagszeit die Fremden in der südlich warmen Sonne und schauen behaglich zu den blühenden Mandelbäumen hinüber, in denen Meisen und Zaunkönige frühlingsselig auf- und niederhüpfen.

Märzkelche und Schneeglöckchen stehen im Grase. Hier und da reckt schon ein violetter oder gelber Krokus seinen Kelch dem milden Lichte entgegen.

Die Wälder des Taunus, die ihre mächtigen Wälle bis zu den Ufern des Rheines dehnen, sind in diesen Tagen voll raunenden wispernden Lebens. Geschwinder, so scheint es, eilen die tausend Bäche zu Tal, ahnungsvoll flüstern die rötlich angehauchten Wipfel der Eichen und Buchen. Dazwischen stehen, ernstmahnend und geheimnisvoll, die Tannen und Fichten.

Vom Kamm des Gebirges schweift der Blick trunken und endlos in die Weite. Nichts stört das Schweigen, es sei denn, daß ein Specht in der hohlen Eiche hämmert oder ein Bussard seinen Ruf durch die Einsamkeit schallen läßt.

Tiefdrunten aber blinkt es auf. Schauer, heilige Schauer keimen auf in uns: Der Rhein zieht dort seinen Weg, groß und mächtig, hold umschlossen von gesegneten Gefilden und Gauen, die sich stolz den schönsten an die Seite stellen dürfen.

Gedämpft und doch beglückend kommen Glockentöne aus den Tiefen zur Höhe. In unserem Herzen fallen Glocken mit ein. Und sie läuten: Friede, Freude, Frühling .....

Die Entwicklung der Bade- und Kurorte Badens seit Kriegsende.

Der unglückliche Ausgang des Krieges und die Aussicht auf eine allgemeine Verarmung breiteten düstere Schatten über die Zukunft der vom Fremdenverkehr abhängigen zahlreichen Erholungsstätten Badens. Der Mangel an Lebensmitteln und die hemmende Wirkung der Zwangswirtschaft, politische Wirren in vielen Teilen Deutschlands, der an Erschöpfung darniederliegende Eisenbahnverkehr trafen in gleicher Weise alle deutschen Bade- und Kurorte. Die Lage der badischen Plätze schien jedoch durch die mit der Errichtung der neutralen Zone verbundene Auflösung und Entfernung der zahlreichen badischen Garnisonen, die anfängliche Behinderung des Verkehrs auf den Zufahrlinien nach Baden durch feindliche Besatzungstruppen, die scharfe Abschnürung des Verkehrs nach und vom Elsaß sich geradezu katastrophal zu gestalten. Viele Besitzveränderungen von Fremdenverkehrsbetrieben sowie die Schließung von Hotels und deren anderweitige Verwendung in jener Zeit, geben Zeugnis von der damaligen hoffnungslosen Lage und der allgemeinen großen Beunruhigung. Die schlimmsten Befürchtungen verwirklichten sich allerdings nicht. Zu allgemein war nach mehrjähriger Unterbrechung der früheren Erholungsfahrten sowie der schlechten Ernährung und nach all den Aufregungen der Kriegsjahre der Wunsch nach Erholung und Ausspannung. Viele verwundete und kranke Heeresangehörige bedurften neben der ärztlichen Behandlung der stärkenden Höhenluft und der heilkräftigen Quellen, sowie der neuzeitlichen Kureinrichtungen der Badeorte. Der Eisenbahnverkehr besserte sich etwas, wenn auch nur sehr langsam. Immerhin blieben die Jahre 1919 und 1920 durchaus unbefriedigend und die wirtschaftliche Lage zahlreicher Bade- und Kurorte war immer noch recht kritisch.

Das Jahr 1921 brachte erstmals seit Kriegsende eine Besserung. Die politischen Wirren waren allmählich abgeflaut, zahlreiche neueingelegte Schnellzüge vermittelten wieder pünktlich und zuverlässig den deutschen und internationalen Verkehr, Feriensonderzüge zu ermäßigten Preisen verkehrten erstmals wieder, die mit der Zwangswirtschaft der Lebensmittel verbundenen Hemmungen wurden teilweise beseitigt und die bis dahin bestandenen Aufenthaltsbeschränkungen in Kur- und Badeorten wesentlich gemildert. Daneben muß auch den zahlreichen, seit Kriegsende neu eingeführten Kraftwagenlinien, die weite Gebiete des Hochschwarzwaldes in regelmäßigen Fahrten dem Verkehr erschlossen haben, ein erheblicher Anteil an der Entwicklung der Bade- und Kurorte zuerkannt werden. Diese neuen Verkehrsmittel haben für viele Teile des Landes allererste wirtschaftliche Bedeutung erlangt. Verkehrssteigernd wirkte nicht zuletzt die Ausdehnung des Kurbetriebes über die Sommermonate hinaus bis zum ganzjährigen Kurbetrieb, wie ihn Baden-Baden mit großem Erfolg einführte. Vermöge der günstigen klimatischen und wintersportlichen Verhältnisse sind die badischen Bade- und Kurorte ganz besonders geeignet, die durch den Valutastand behinderten früheren Besucher der südlichen Länder und der schweizerischen Winterkurorte und Sportplätze bei sich aufzunehmen. Schließlich muß noch die Errichtung von Reisebüros in mehreren Bade- und Kurorten wie Baden-Baden, Triberg, St. Blasien, Badenweiler und Ueberlingen erwähnt werden, die sowohl Einheimischen wie Fremden die großen Vorteile solcher Einrichtungen bieten, wie auch die Verbindung dieser Plätze mit dem internationalen Verkehr herstellen und pflegen sollen. Die Wirkung der mannigfaltigen Verbesserungen und zweckmäßigen Maßnahmen blieb nicht aus. Viele Bade- und Kurorte konnten im Jahre 1921 die Zahl der Besucher aus der Vorkriegszeit erreichen, teilweise überschreiten; dabei muß allerdings der Einfluß der hervorragend günstigen Witterungsverhältnisse von Frühjahr bis Spätjahr 1921 mit berücksichtigt werden. Eine auf Anregung des Badischen Verkehrsverbandes zur Einführung kommende Statistik des Fremdenverkehrs wird es künftig ermöglichen, Umfang und Zu- oder Abnahme des Fremdenverkehrs und den wirtschaftlichen Wert und die Bedeutung für die einzelnen Plätze und Gebiete zahlenmäßig darzustellen.

Verschiedene Veränderungen und Erscheinungen dürfen nicht unerwähnt bleiben. Sie bringen vielfach die sozialen wirtschaftlichen und politischen Veränderungen in Deutschland zum Ausdruck. Die Zahl der Hotelbetriebe hatte sich auch weiterhin vermindert, dagegen wurden viele Erholungsheime für die verschiedenen Berufe wie Beamte, Lehrer, Kaufleute, Arbeiter sowie für Krankenkassen, Stadtverwaltungen und für industrielle Großunternehmungen eröffnet, auch die Errichtung von Jugendherbergen und Naturfreundehäusern machte große Fortschritte. Besonders erfreulich war die starke Zunahme der Mitgliederzahl der Gebirgs- und Wandervereine, insbesondere des Badischen Swarzwaldvereins. Es darf hieraus geschlossen werden, daß die Freude an der Natur und am Wandern in der heimatlichen Bergwelt wieder in hohem Maße lebendig geworden ist.

Einiges Aufsehen erregten glücklicherweise seltene Fälle von taktlosem, ärgerniserregendem Verhalten von Kurgästen, die auf das Konto der allgemeinen Lockerung der Sitten in der Nachkriegszeit zurückzuführen sind. Wenn auch gegen solche Vorkommnisse ein scharfes Vorgehen nur zu billigen ist, so muß doch verlangt werden, daß nur gegen die tatsächlich Schuldigen eingeschritten und nicht durch Verallgemeinerung eine unberechtigte Hetze gegen unbeteiligte Erholungssuchende hervorgerufen wird.

Der Verkehr aus dem Ausland nahm erstmals seit Kriegsende größeren Umfang an, so insbesondere aus Holland, der Schweiz und den nordischen Ländern. Von den ehemaligen Feindbundstaaten war nur England unter den Besuchern mäßig vertreten. Schwierigkeiten sind hierbei nicht bekannt geworden, dagegen ergaben sich über die Valutafrage sowie über den Wert und Zweckmäßigkeit des Ausländerverkehrs ab und zu Erörterungen. Hierbei wird vielfach die Tatsache übersehen, daß Baden von jeher ein bevorzugtes Reiseland und Erholungsgebiet der Ausländer war. Aus der Statistik von Baden-Baden vom Jahre 1921 geht hervor, daß im vergangenen Jahr der verhältnismäßige Anteil der ausländischen Besucher keineswegs höher vor wie in den Vorkriegsjahren. Der Ausländerverkehr kommt der Wirkung des Exportes gleich, er bedeutet eine erhebliche Stärkung und Belebung des Wirtschaftslebens, für das dieser Einnahmezweig vielleicht schon in absehbarer Zeit von noch wesentlich erhöhter Bedeutung sein wird.

Wenn auch die Entwicklung des Verkehrs in den Bade- und Kurorten Badens im vergangenen Jahr einen erfreulichen Aufschwung genommen hat, so ist doch deren wirtschaftliche Lage keineswegs befriedigend zu nennen. Die starke nochmalige Erhöhung der Eisenbahntarife wird dem Verkehr insbesondere von den norddeutschen Großstädten nach den im äußersten südwestdeutschen Grenzgebiet gelegenen Orten noch mehr wie bisher belasten. Erreicht doch der Fahrpreisunterschied gegenüber der Erholungsstätten im Harz, in Thüringen, an der Nord- und Ostsee eine Höhe, um damit in jenen Gebieten einen mehrtägigen Erholungsaufenthalt nehmen zu können. Großer Anstrengungen wird es deshalb bedürfen, um den Bade- und Kurorten Badens die ihrer Bedeutung entsprechende Stellung zu erhalten und zu festigen. In verschwenderischer Fülle sind dem Badnerland die unerschöpflichen Heilkräfte der Natur und die Reize hervorragender landschaftlicher Schönheiten zuteil geworden. Die Kenntnis dieser Vorzüge zum besten der badischen Volkswirtschaft in weiteste Kreise zu tragen, bildet eine der vornehmsten Aufgaben der Gemeindeverwaltungen und zuständigen Verkehrsorganisationen.

Aus Bädern und Kurorten.

::: **Die Badenweiler Kurhausfrage.** Vertreter der badischen Regierung verhandeln gegenwärtig mit der Gemeinde Badenweiler über verschiedene, die Entwicklung des Kurortes betreffende, sehr wichtige Fragen, insbesondere über die Kurhausfrage. Für die Uebernahme und den Ausbau des Kurhauses will die Gemeinde 1 Million Mark bereitstellen, falls ihr das Kurhaus von der Regierung überlassen wird. An den Verhandlungen nehmen teil die Referenten für Bäderwesen Oberregierungsrat Arnsperger, für bau- und maschinentechnischen Angelegenheiten Ministerialrat Stürzenacker und Geh. Ober-Regierungsrat Schellenberg sowie für Medizinalangelegenheiten Obermedizinalrat Kautzmann.

Verkehrs-Mitteilungen.

△ **Erleichterungen der Benützung des Skandinavien-Schweiz-Expreß.** Für den Skandinavien-Schweiz-Expreß, der bisher nur mit Fahrkarten und Bettkarten 1. Klasse benützt werden konnte, werden nunmehr auch Bettkarten 2. Klasse zum Preis von 20 schwedischen Kronen oder 25 Schweizerfranken ausgegeben. Zu den Bettkarten 2. Klasse ist jedoch auch weiterhin die Lösung von Expreßzugkarten 1. Klasse notwendig. Eine besondere Bedeutung wird der neue Expreßzug im Hinblick auf die Konferenz in Genua erhalten, da die große Zahl der Teilnehmer der Vertretungen der nordischen Länder sowie von Rußland voraussichtlich diese vorzügliche neue Verbindung für die Hin- und Rückfahrt sowie für den Kurierdienst während der Konferenz verwenden werden.

St. Moritz—Meran in einem Tage. Um die Verbesserung der Verbindung zwischen der Perle des Oberengadins und dem italienischen Frühlingskurorte im Etschtal bemühen sich einflußreiche Kreise. Mit Hilfe des Autos im Sommer und des Schlittens im Winter soll die Verbindung über den Ofenpaß so beschleunigt werden, daß der Reisende, der St. Moritz frühmorgens mit der Bahn verläßt, von Zernetz in Mals im Münstertal so zeitig anlangt, daß er den Abendzug nach Meran noch erreicht.

Schreibgehilfenstelle bei diesseitiger Fürsorgestelle zu besetzen. Vorerst auf die Dauer von drei Monaten. Völlige Beherrschung d. Maschinenschreibens durchaus erforderlich. Stenographie erwünscht. Schwerkriegsbeschädigte, die in ihrer Schreibtätigkeit nicht behindert sind oder Kriegsdienstbeschädigte und Kriegerwaisen erhalten den Vorzug. 448a
Bewerbungen wollen sofort evtl. persönlich hier eingereicht werd. Selbstgeschriebener Lebenslauf und Zeugnisse beilegen oder mitbringen.
Durlach, den 1. März 1922.
Bad. Bezirksamt Amtl. Fürsorgestelle Durlach-Land.

Oestringen.
Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Oestringen versteigert am Donnerstag den 9. März d. J. vorm. 10 Uhr, auf der Hochfläche:
142 Eichen,
1 Buche,
4 Erlen,
22 Tannen,
4 Forlen,
1 Maßholder.
Zusammenkunft vormitt. 10 Uhr beim neuen Rathaus. Auszüge sind gegen Vergütung auf dem Rathaus erhältlich.
Der Gemeinderat.
Heinzmann.
465a Mayer.

Druckarbeiten werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei Bad. Presse.**

Gummi-mäntel mit feinster Paragummierung **Herrenmäntel** von 675 Mk. an **Damenmäntel** von 750 Mk. an
Damen- u. Herren-
Loden-Mäntel
aus echten Kamelhaarloden in bester Ausführung.
Sporthaus
Freundlieb
Karlsruhe.

Kaufgesuche

Geschäftshaus mit Werkstätte oder Laden bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 3032 an die „Bad. Presse“.

Kleineres Haus mit Laden in gut. Lage sofort zu kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. B8172 an die „Bad. Presse“ erbet.

Einfamilienhaus mit 6—8 Zim., in bester Lage hier, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. unter Nr. B8052 an die Bad. Pr.

Privat- und Geschäfts-Haus zu kaufen gesucht. 2986 August Schmitt, Hirschstraße 43. Telefon 2117.

Gleichstrom-Maschine 115 Volt, ca. 10 PS. 1450 Touren oder mehr, neu oder gebraucht, jedoch in betriebsbereit. Zustand zu kaufen gesucht. 461a Maschinenfabrik Jurstraßen, Ettlingen.

Bandsäge stat., zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 3036 an die „Bad. Presse“.

Gebrauchte Möbel jeder Art: Betten, Schränke 2c., Polster- u. Küchenmöbel kauft lauf. D. Gutmann, Rudolfstr. 12. B6107

Herrenzimmer, gebraucht, gegen bar zu kaufen gesucht. B8176 Gartenstraße 23, II.

Pitchpine-Küche womöglich noch neu, zu kaufen gesucht. Angebote m. Preisangabe unt. Nr. B8086 an d. Bad. Presse.

Herren- oder Damenrad gesucht. Ang. unt. B8196 an die „Bad. Presse“.

Schreibmaschinen neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. 2167 Hoff, Waldstraße 6. Telefon 5141.

Briefmarkensammlung zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unt. Nr. B8164 an die „Bad. Presse“.

Bücher! u. a. Meyers Lexikon zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B7984 an die „Bad. Presse“.

Groß. Rohrplattenkoffer oder Pappelholzkoffer zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. B8166 an die Badische Presse.

Oelgemälde erster Meister zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. M218 an die „Badische Presse“.

Herren- u. Damenrad von Privat sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 3062 an die „Bad. Presse“.

Knabenfahrrad zu kaufen gesucht. Angeb. „zum Waldhorn“, B8152 Bulenbach.

Zu kaufen ges. 1 gutes **Herrenfahrrad.** Angebote unt. Nr. B8116 an die Badische Presse.

Kellner-Frack, Größe 42—44, zu kaufen gesucht. Rokstr. 16, I rechts, von 12—1 Uhr. B6179

Kinderwagen Klappwagen, eisernes Kinderbett gesucht. Angeb. unt. Nr. B7588 an die „Bad. Presse“.

Kaufe getragene Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Federbett,
Möbel
u. sonstiges zu den höchst. Tagespreisen. Postkarte genügt. S. Jablonka, Zähringerstr. 25. 3107

Diwan und Schrank gesucht. Angebote unter B8194 an die Bad. Presse.

Ein reinrassiger, scharfer, jedoch nicht bösartiger **Wolfshund** (Rüde), 1—2 Jahre alt, möglichst mit Stammbaum und Wolfsfarbe, guter Begleithund und äußerst folg- u. wachsam, zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe u. event. Lichtbild an Franz Doch, Eberbach (Baden), Bahnhofstr. 7.

Zu verkaufen

Mehrere Privat- und Geschäftshäuser, Wirtschaften Kino, kompl. einger. Mechanikerwerkstatt, Landgasthaus, Geflügelfarm 2c. preisw. zu verk. Liste geg. Rückporto. Büro Dilzer, Karlsruhe, Karlfriedrichstr. 6.

Zu verkaufen: Landgasthof in Württ. Besseres Geschäft, langjährig bekanntes Haus, mit 8 Fremdenzimmern, Stallung, Restaurationsräumlichkeit., Kegelbahn, Gartenwirtschaft mit etwas Landwirtschaft, in einem lebhaft. Touristenstädtchen, tot. durch mich zu verkaufen. Erforderliches Kapital ca. 200000 Mark. Rückporto erbet. Wilh. Schreitmüller, Freiburg i. Br., Günterstalstr. 27. 462a

Zigarrenkisten-Fabrik mit Haus zu verkaufen. Postlagernd Grabengasse, Heidelberg L. 25. B6087

Häuser und Geschäfte, teils beziehbar, stets zu vkf. 1973 M. Busam, Herrenstr. 38

Haus Oststadt m. beziehbarer Wohnung sofort zu verkaufen. Vermittler verbeten. Angeb. unt. Nr. B8136 an die „Badische Presse“.

Hofgut Nähe Germersheim zu verkauf. 2-stöck. Wohnhaus m. 10 Zimm. u. Zub. u. Wirtsch.-Gebäuden, 35 Morgen Acker, 10 Morg. Edelkastanienwald und 5 Morgen Wiesen. Viel Inventar. Uebernahme sofort. Preis 500000 M. Offerten unter Nr. 3130 an die „Bad. Presse“.

Neue Mahlmühle, sowie Rührwerk mit Dampfeinr. u. Vorgelege f. chem.-techn. Industrie geeignet, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 467a an die „Bad. Presse“.

Büro-Möbel 2012 nur solange Vorrat, zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.
Hoff, Waldstr. 6, Telefon 5141.

Gebrauchte **Eisenbahnschienen** (für Bauzwecke sehr gut geeignet) 110/130 mm hoch, große Posten, preiswert abzugeben. Anfragen an: Rosenfeld & Co., Karlsruhe. 2900

Einen bereits neuen **Einspänn.-Leiterwagen** mit Hinter- u. Vorderbremse, billig zu verkf. bei Chr. Rübel, Ludwig-Wilhelmstr. 9. B6151

Weiße Küche, gut erhalten, zu verk. B6175 Yorkstraße 35, 4. St. r.

Kassenschrank Schreibmaschine zu verkf. K. Hafner, Amalienstr. 51. B6157

Mandoline billig zu verkaufen B8091 Leisingstr. 78, V. r.

Schreibmaschine billig abzugeb. Beiler, Waldstr. 66. B7716

Große Standuhr wie neu, zu verkaufen. Zu erfrag. Mathystr. 21, 4 Treppen. B6143

Herde auf Teilzahl. verk. B7098 Vögele, Ritterstraße 3

Herd für 200 M zu verkaufen. B6101 Schillerstr. 4, Hof.

Hand-Nähmaschine zu verkaufen. B6123 Leopoldstr. 3, 4. St.

Nähmaschine erstkl., neue Centralsp., billig abzugeb. Kirchmeyer, B6161 Veilchenstraße 9, 3. St.

Guterhalt. starke **Nähmaschine** zu verkaufen. B8154 Bürgerstr. 15, I.

Herren- u. Damenrad, gut erh., zu verk. B6059 Yorkstr. 12, im Hof.

Ein erstkl. neues B6190 **Fahrrad** zu verk. Kirchmeyer, Veilchenstraße 9, 3. St.

Schön. **Herr.-u. D.-Rad** neues preisw. zu verkf. B8176 Schützenstraße 55, Laden.

Kinderwagen (Promenadewagen) zum liegen u. sitzen, wie neu, zu verk. Zu erfrag. unt. B7962 in der Bad. Presse.

Gut erh. **Kinderwagen zu verkaufen.** Zu erfragen unter Nr. B8042 in der „Bad. Presse“.

Gut erh. **Kinderliegwagen** (hell) **z. verkauf.** B8128 Leopoldstr. 7a, pt.

Sehr gut erh. **Kinderwagen** zu verkf. B8150 Sutter, Körnerstr. 15.

Neuer Kinderwagen preiswert zu verkaufen. Kronenstr. 38, IV. B8156

Wenig getrag. Anzug mittl. Fig., preisw. z. vkf. Boeckhstr. 22, II. B6155

1 Gummimantel 1 s.-schw. Glacéhandschuhe sow. versch. Herrenkl. z. vkf. B6149 Kurvenstr. 12, V.

Schwarzer Tuchanzug mit Gebrock für breite Figur, sowie Klappzylinder preiswert zu verkf. Adr. zu erfrag. u. Nr. 466a in d. Bad. Presse.

Fast neuer schwarzer Frühjahrs-Ueberzieher f. starke Figur, Friedensst., billig abzugeben. Hochz.-Anzug, einzelner Gehrock. Herrenstr. 20, 1 Tr. B6171

2 Herrenanzüge, gut erhalt., preisw. abzugeben. Zu erfrag. unt. B8120 in der Badischen Presse.

Anzüge, Mäntel, Hosen, feldar. u. Streifen, feldar. u. blaue Drillhosen u. Kittel, starke Arbeitshemden, neue u. gebr. D.- u. H.-Stiefel u. Schuhe, preiswert abzug. bei Axelrad, Essenweinstraße 32, 2. St. B8208

Neuer Smoking u. wenig getr. Frack preiswert zu verk. Schneidermeister Statmann, Mühlburg, Rheinstr., Ecke Marktstr.

Guterhaltener dunkelblauer Konfirmanden-Anzug abzugeben. B6141 Jollystr. 18, II.

Konfirmandenkleid u. Stiefel bill. zu verkf. Karlstr. 50, II. B8124

Dunkelgrünes **Taftkleid,** Größe 44, sowie hübsches Backfischkleid, fast neu, zu verkaufen. — Zu erfragen unter B8158 an die „Bad. Presse“.

Kleid dunkelblau, mit Jacke, noch neu, zu verkaufen, Sofienstr. 157, I. B6173

2 Läuferschweine sind zu verkaufen. B6137 Ludwig-Wilhelmstr. 11.

1 Schaf zu verkaufen Gottesauerstraße 6, II r. B6145

Ein Wurf deutscher Schäferhunde, 8 W. alt mit Stammtafel abzug. Friedrich Müller in Graben, Bismarckstr. 44.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

3. März — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 105

New-York, den 2. März.

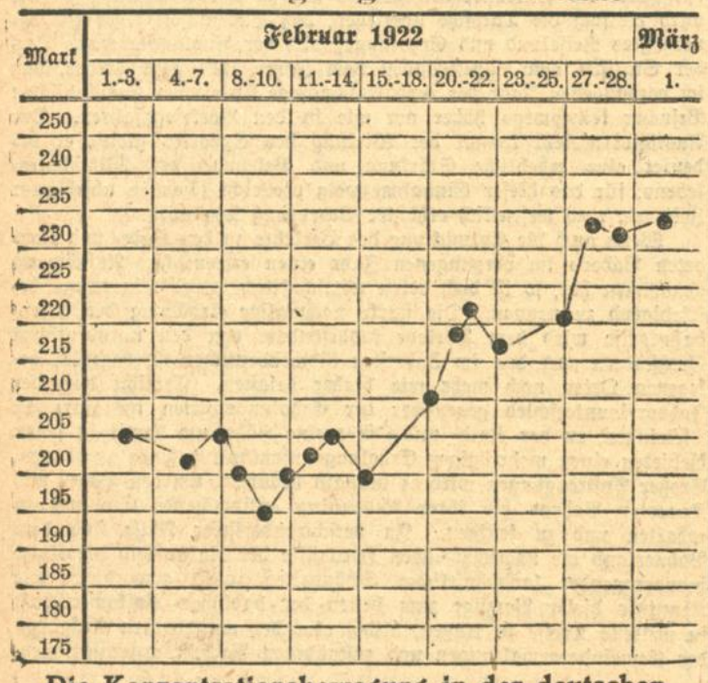
Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0,41	am 1. 3. = 0.43 3/8
Höchster Kurs	0,42	am 1. 3. = 0,44
Niedrigster Kurs	0,41	am 1. 3. = 0,43

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

243.90 Mark

am 1. 3. = 229.21 Mk.

Kursbewegung des Dollars.



Die Konzentrationsbewegung in der deutschen Industrie.

DHD. Der „Kölnischen Zeitung" zufolge ist zwischen der Internationalen Maschinen- und Tiefbohrgerätefabrik A.-G. in Landau und der Firma Heinrich Lanz in Mannheim eine Interessengemeinschaft zustandegekommen. Demnach wird der alleinige Inhaber der Firma Lanz, Diplomingenieur Ernst Röchling, demnächst in den Aufsichtsrat der Internationalen Maschinen- und Tiefbohrgerätefabrik eintreten. Die Firma Lanz besitzt bekanntlich zahlreiche Auslandsniederlassungen, insbesondere in den Erdölgebieten Rumäniens, Galiziens und Südslawiens, die nunmehr auch der Internationale Maschinen- und Tiefbohrgeräte-Fabrik A.-G. Landau für ihre Zwecke zur Verfügung gestellt werden. — In der Schraubenindustrie hat die Gruppe Sudikaties-Riehm der Reichelt-Metallschraubenfabrik (Finsterwalde) erworben. Reichelt-Metall steht bekanntlich der Deutschen Bank nahe. Anscheinend wird hier eine lose Interessengemeinschaft angestrengt. — In der Textilindustrie hat die Textilindustrie A.-G. in Barmen sämtliche Anteile der Mechanischen Sammet-Plüsch und Sammetband-Fabrik Niedick u. Comp. G. m. b. H. in Lobberich (Niederrhein) unter ihren Einfluß gebracht. Die Gesellschaft dürfte als Filiale der Tiag fortgeführt werden. — Die Mehrheit der Aktien der Glas- und Spiegelmanufaktur A.-G. Gelsenkirchen-Schalke ist dem Vernehmen nach auf ein anderes Unternehmen desselben Industriezweiges übergangen. — Die Dresdener Gardinen- und Spitzenmanufaktur A.-G. beruft eine a. o. H.-V. zur Erhöhung des Kapitals um 3 Mill. M zwecks Umtausches in Aktien eines verwandten Unternehmens. Gleichzeitig wird noch eine andere Interessentengemeinschaft angestrebt, auf die andererseits auch die Weißthaler-Spinnerei- und Weberei in Mittweida hinarbeitet. K. Z.

Neue Erhöhung der Roheisenpreise.

Der Roheisenausschuß des Eisenwirtschaftsbundes beschloß in seiner Sitzung vom 28. Februar, die Verkaufspreise für sämtliche Roheisensorten einschließlich Temperroheisen mit Wirkung ab 1. März d. J. um 765 M pro Tonne zu erhöhen. Ferner wurde beschlossen, die Verkaufspreise für Ferromangan 80prozentiges um 680 M die Tonne, Ferromangan 50prozentiges um 795 M die Tonne, Ferrosilicium 10prozentiges um 970 M die Tonne zu erhöhen. Die als Höchstpreise geltenden neuen Verkaufspreise, die bis auf weiteres mindestens aber bis 31. März Geltung haben, stellen sich demnach wie folgt: Hämaitt 4744 M, Gießerei-Roheisen I 4222 M, Gießerei-Roheisen III 4136 M, Stabeisen (Siegl. Qult.) 3822 M, Stabeisen kupferarm 4409 M, Spiegeleisen (8—10 Prozent) 3951 M, Gießerei-Roheisen III 3659 M, Luxemburger Qualität, Temperroheisen 4153 M, Ferromangan (80 Prozent) 12 710 M, mit bisheriger Kursklausel, Ferromangan (50 Prozent) 10 375 M, mit bisheriger Kursklausel, Ferrosilicium 5720 M.

*

5proz. Badenwerk Teilschuldverschreibungen von 1921. Die Badische Elektrizitätsversorgung-A.-G. (Badenwerk) veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Ausgabe von 345 Millionen auf den Inhaber lautende 5proz. Teilschuldverschreibungen von 1921. Die Gesellschaft ist im Juli 1921 mit 30 Millionen Grundkapital gegründet worden, die sich völlig im Besitz des Landes Baden befinden. Die Teilschuldverschreibungen werden in Stücken von 1000, 2000, 5000 und 10 000 M ausgegeben, eingeteilt in Serien von A bis H. Die Einlegung erfolgt zu 102 Proz. im Wege der Auslosung mit jährlich mindestens 1 Proz. des ursprünglich ausgegebenen Betrages. Von 1931 ab ist verstärkte Auslosung oder Gesamtkündigung zulässig. Zur Sicherheit ist eine Sicherheitshypotheke auf den gesamten jetzigen Besitz an Grund und Anlagen an erster Stelle eingetragen. Ferner hat das Land Baden die Bürgschaft übernommen. Die Teilschuldverschreibungen sind reichsmündelsicher. Die Emission war für 1921 zu 99 Proz. erfolgt. Die Bekanntmachung erfolgte zum Zweck der Einführung der Teilschuldverschreibungen an der Börse an Stelle eines Prospekts, der bei Teilschuldverschreibungen nicht vorgeschrieben ist. Na.

n. **Oberrheinische Eisenbahngesellschaft A.-G. Mannheim.** Gegenstand des neu ins Handelsregister eingetragenen Unternehmens ist der Bau und Betrieb von Bahnen für Rechnung Dritter. Das Grundkapital beträgt 200 000 M. Die Gründer, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind: Stadtgemeinde Mannheim, Stadtgemeinde Heidelberg, Stadtgemeinde Weinheim, Gemeinde Viernheim und Rhein-Hardtbahn-G. m. b. H., Bad Dürkheim. Der Aufsichtsrat besteht aus dem Oberbürgermeister, dem 1. Bürgermeister und 8 Stadträten der Stadt Mannheim. Vorstandsmitglieder sind Direktor Eugen Rank und Straßenbahndirektor Löwit, beide in Mannheim.

n. **Volksbank Stockach.** Der Gesamtumsatz hat die noch nie verzeichnete Höhe von rund 742 Mill. M erreicht gegenüber 392 Mill. M im Vorjahr. Der Reingewinn beträgt trotz ganz erheblich höherer Unkosten 86 348 M gegenüber 44 523 M im Vorjahr. Die Zahl der Mitglieder erhöhte sich um 50 auf 1210. Die Stammeinlagen stiegen um 201 013 auf 609 989 M. Die Reservekonten betragen 310 000 M, das eigene Vermögen erhöhte sich um 269 013 auf 919 989 Mark, das fremde Kapital um 3 424 222 auf 11 274 356 M und das gesamte Betriebskapital um 3 693 235 auf 12 194 345 M. An sofort verfügbaren Mitteln stehen der Bank rund 7,5 Mill. M zur Verfügung, so daß sie allen Anforderungen gegenüber gerüstet dasteht. Giro- und Valutaverbindlichkeiten hat die Bank keine. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß und setzte die Dividende auf 6 Proz. fest.

n. **Brauerei Schwartz-Storchen A.-G. Speyer a. Rh.** Die Gesellschaft ruft auf den 30. März nach Speyer eine außerordentliche Generalversammlung ein, die über den Zusammenschluß mit der Brauerei zur Sonne vormals H. Weltz in Speyer Beschluß fassen soll. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Uebernahme des Vermögens der Brauereigesellschaft zur Sonne vormals H. Weltz in Speyer als Ganzes, unter Ausschluß der Liquidation derart, daß für jede Aktie im Nennwert von 1000 M der Brauerei zur Sonne eine solche von 1000 M der Brauerei Schwartz-Storchen mit Dividendenberechtigung ab 1. Oktober 1921 gewährt wird. Ferner Erhöhung des Grundkapitals der Brauerei Schwartz-Storchen von 3 Mill. M auf 8,5 Mill. Mark unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre durch Ausgabe von 2 Mill. M ab 1. Oktober 1921 dividendenberechtigter Inhaberaktien, welche zum Umtausch gegen Sonneaktien dienen, 3 Mill. M ab 1. April 1922 dividendenberechtigter Aktien und 500 000 M 7prozentiger ab 1. April 1922 dividendenberechtigter Vorzugsaktien mit zehnfachem Stimmrecht. Ferner hat die Versammlung über die Begebung dieser Aktien, über Aenderung der Firma in Brauerei Schwartz-Weltz-Storchen-A.-G., über entsprechende Satzungsänderungen und Wahlen in den Aufsichtsrat zu beraten.

*

Mannheimer Produktenbörse. Die Haussebewegung setzte sich am Donnerstag fort und die Stimmung wird immer fester, weshalb sich die Käufer trotz ihrer zahlreichen Anwesenheit nicht am Geschäft beteiligen, sondern nur hören, wie sich die Lage stellt. Angesichts der immer höher werdenden Preisforderungen blieb das Geschäft still. Man nannte Preise für Weizen 1300—1320 M, für Roggen von 1000 M, für Gerste von 1020—1040 M, für Hafer von 920—930 M, für Mixedmais von 915 M. Wie auf dem Getreidemarkt, so ist auch bei Futtermittel und Hülsenfrüchten die Tendenz sehr fest. Amtlich wurden notiert pro 100 Kilo waggonfrei Mannheim netto Kasse: Weizen 1300—1320 M, Roggen 1000 M, Gerste 1020—1040 M, Hafer 930 M, amerikanisches Mais 900—915 M, inländische Erbsen 1100 bis 1200 M, Wiesenheu, loses 460—470 M, Preßstroh 160—170 M, geb. Stroh 160—170 M, Biertreber 690—715 M, Reis 1200—1600 M. Tendenz fest.

n. **Mannheimer Kleinviehmarkt vom 2. März.** Der Zutrieb für den Kleinviehmarkt am Donnerstag betrug: 127 Kälber, 14 Schafe, 83 Schweine und 450 Ferkel. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht für: Kälber a) 1650—1700 M, b) 1600—1650, c) 1450—1550, d) 1350—1450; Schafe a) 900—1000, b) 850—900, c) 800—850, d) 750 bis 800, e) 700—750 M; Schweine a) 2000—2150, b) 2000—2100, c) 1950—2050, d) 1900—2000, e) 1850—1900, f) 1750—1850 M; Ferkel 250—700 M pro Stück. Tendenz: Mit Kälbern ruhig, langsam geräumt, mit Schweinen ruhig, kleiner Ueberstand, mit Schaffen mittelmäßig, nicht ausverkauft, mit Ferkeln mittelmäßig.

*

n. **Mannheimer Effektenbörse vom 2. März.** Die Tendenz gestaltete sich heute wieder recht fest. Zu lebhaften Umsätzen kam es in Badischen Anilin zu 800 Proz., Benz zu den Kursen von 765 und 770 Proz., Dampfkesselfabrik Rodberg zu 870 Proz., ferner in Seilindustrie Wolff zu 795 Proz., in Mannheimer Gummi zu 785 Proz., in Wayß u. Freytag zu 800 Proz., in Zellstoffabrik Waldhof zu 1070 Proz., in Zuckerfabrik Frankenthal zu 920 Proz. und Zucker Waghäusel zu 940 Proz. Von Versicherungsaktien standen im Verkehr Badische Assekuranz zu 2650 M pro Stück, Mannheimer Versicherung zu 2500 M und Oberrheinische zu 1450 M gefragt.

Frankfurter Börse vom 2. März (Abenddevisen). Brüssel 2080; Holland 92⅞; London 1075; Paris 2200; New York 243; Tendenz: fest.

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris, 2. März. Wechsel auf:

	1. 3.	2. 3.					
Deutschland	4 3/4	4 9/16	Wien	—	0 7/32	Holland	416.— / 418.—
Bukarest	—.—	8 25	New-York	1085.—	1093.50	Italien	58 1/8 / 58.25
Prag	18 7/8	18 25	Brüssel	94.50	94.50	Schweiz	212.50 / 214.—
			London	48.17 1/8	48 37	Spanien	173.75 / 174 50

London, 2. März. Wechsel auf:

	27. 2.	2. 3.					
Paris	482.45	485 25	Holland	115 47	115.72	Deutschland	10.16 / 10 73
Belgien	503 05	512 75	New-York	443.62	441 12	Wien	2.17 / 2.33
Schweiz	226.80	226.35	Spanien	275.65	277.00	Bukarest	—. / 562.50
			Italien	83 62	83 37		

Kopenhagen, 2. März. Wechsel auf:

	1. 3.	2. 3					
London	20 97	20.88	Paris	42.60	43.25	Stockholm	126. / 124 90
New-York	473.	473.	Antwerpen	41.25	40 90	Kristiania	81.25 / 82 75
Hamburg	2.09	1.98	Zürich	93.00	92.65	Helsingfors	9.75 / 9.65
			Amsterdam	182.00	181.	Prag	—.— / —.—

Amsterdam, 2. März. Wechsel auf:

	1. 3.	2. 3.					
London	1158.50	1157.	Wien	0.05	0.05	Brüssel	22.72 1/2 / 22 62 1/2
Berlin	1.14 1/2	1 08	Kopenhagen	55.25	55 45	Madrid	41.80 / 41 75
Paris	24 05	23.92 1/2	Stockholm	69.40	69.10	Italien	13.97 1/2 / 13.97 1/2
Schweiz	51.12 1/2	51 15	Kristiania	45.50	45.90		
			New-York	261.—	261 5/8		

Stockholm, 2. März. Sichtwechsel auf:

	1. 3.	2. 3.					
London	16 72	16.44	Brüssel	33.00	33.	Kristiania	66.— / 66 85
Berlin	1.70	1 65	schweiz. Plätze	73.90	73 90	Washington	377.00 / 378 50
Paris	34.60	34.60	Amsterdam	144.60	144 60	Helsingfors	7.75 / 7.75
			Kopenhagen	79.75	80 77	Prag	—. / —.—

Kristiania, 2. März. Sichtwechsel auf:

	1. 3.	2. 3.					
London	25 40	25.30	New-York	583 -	570.—	Antwerpen	50.— / 50.—
Hamburg	2.75	2.60	Amsterdam	221.00	219.—	Stockholm	153.00 / 151 50
Paris	52.75	52.75	Zürich	113.00	112.—	Kopenhagen	121.00 / 121.25
			Helsingfors	12.00	12.—	Prag	—.— / —.—

Wien, 2. März. Wechsel auf:

	28. 2.	2. 3.					
Amsterdam	2454 50	2539 50	London	282.90	294.90	Lire-Noten	331.90 / 351 90
Berlin	28 59 1/2	27.84	Paris	—.—	607.80	Jugosl. Noten	78.00 / 80 10
Kopenhagen	1329.75	1374.75	Zürich	1249.75	1294.75	Tschechosl. Noten	103 97 / 111.72
			Marknoten	—.—	27 97		

Berliner Metallpreise vom 2. März.

Elektrolytkupfer	6811	Banka-Zinn, Straits-Zinn, Austral-Zinn	15200—15300
Raffinadekupfer	6300—6400	Hütten-Zinn	14950—15000
Hüttenweichblei	2150—2200	Reinnickel	1550—1600
Hüttenrohzink	2451—2500	Antimon	2325—2375
remelted Platten-Zink	2050—2100	Silber in Barren	4200—4250
Hütten-Aluminium	10200	Platin	—
Aluminium in Walz- oder Drahtbarren	10400	Oberschl. Zink	2553

Hamburger Metallpreise vom 2. März.

	Geld	Brief	bezahlt		Geld	Brief
Silber ca. 900 fein	4225	4275.—	—.—	Weichblei, raffiniert	—.—	—.—
„ per 1. Monat	4225 —	4250.—	—.—	Banca Zink	147 —	149 —
„ „ 2. „	4225.—	4250.—	—.—	Zinn Dtsch-Minim. 99%	147.—	149.—
„ „ 3. „	4200	4250.—	—.—	Kupfer greifbar	65 —	65.75
Zinkhütten prompt	2475.—	2525.—	—.—	„ raffiniert	63 50	64 25
„ per 1. Monat	2475.—	2525.—	—.—	Wirebars	68.50	70.50
„ „ 2. „	2475.—	2525.—	—.—	Quecksilber	—.—	—.—
„ „ 3. „	2475.—	2525.—	—.—	Antimon	—.—	—.—
Zink umgeschmolz.	2000.—	2100.—	—.—	Nickel	—.—	—.—
Weichblei ab Lager	2125.—	2225.—	—.—	Aluminium	—.—	—.—
„ ab Hütte	2150.—	2225.—	—.—			

Londoner Metallpreise vom 2. März.

Kupfer per Kasse	59	Blei niedrigster Preis	20.50
„ per 3 Monate	59 7/8	„ höchster Preis	20 3/8
„ Elektrolyt	64—66	Aluminium	120—125
„ Best Selected	61—63	Zink niedrigster Preis	24.75
„ streng Heets	90	„ höchster Preis	25 1/8
Zinn per Kassa	147 1/8	Silber A	32.50—31 3/8
„ per 3 Monate	143 7/8	Antimon	33
Weißbleche	—		

Bremen, 2. März 1922.

Bremer Baumwolle Schluß 106.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied Donnerstag früh mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Jud

infolge eines Unglücksfalles, im 72. Lebensjahre. B6147

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Mathilde Jud.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 4 Uhr statt.

Trauerhaus: Hübschstraße 40.

Heute entschlief nach langem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Balbina Link

geb. Mauerer

im Alter von 73 Jahren. B8228

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Link,

Kinder und **Enkel.**

Beerdigung findet am Samstag, den 4. März, mittags, in **Rauenberg,** Amt Wiesloch, statt.

Trauerhaus: Schützenstr. 84.

Todes-Anzeige.

Heute früh ist unser inniggeliebter, treubesorgter, herzensguter Vater

Heinrich Haas

Gend.-Lt. a. D.

sanft und wohlvorbereitet zur ewigen Heimat eingegangen.

Offenburg, 1. März 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Haas,

Friedrich Haas u. Frau.

Beerdigung: Samstag nachmittag 2 Uhr. 474a

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig 12479

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137

Gebrauchter, gut erhaltener

3-5 Tonnen-Last-Kraftwagen

sofort zu kaufen gesucht. 451a

Wilhelm Sautter, Emmendingen (Baden).

Walter

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an

Karl und Liesel Karrer

Karlsruhe, 2. März 1922

z. Zt. Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 3127

Mietzinsberechnungen fachm. Ausführung, durch **Gust. Gerhard,** Rintheimerstr. 30. B5945

Ihr Paßbild in wenigen Minuten nur im 6601 **Photogr.-Atelier,** Herrenstraße 38.

Tisch-Bett-Wäsche bearbeitet **Schorpp** Kragen-Wäscherei. 1280

Perfekte Damenschneiderin empfiehlt sich bei billigst. Berechnung. Ang. unt. B8114 an die Bad. Presse.

Bessere **Tischgäste** werd. noch angenommen. B7888 **Adlerstr. 19, III.**

2 junge Herren suchen **Priv. Mittag- u. Abendtisch** mit Familienanschluß. Angeb. mit Preis unt. Nr. B7844 an die „Badische Presse".

Tüchtige **Damenschneiderin** (Ausnäherin) anbietet sich. Bestellg. durch Postkarte erbeten. B6125 **Else Hanisch** Marienstraße Nr. 17, I.

Selbstanfertigung von leichten **Straßen- u. Hausschuhen lehrt,** sowie **Selbstanfertig.** von **Damenkleidern** u. Anprobe unt. Aufsicht. B6177 **Rüppurr, Im Grün 29.**

Hotel-Pension evtl. Wirtschaft z. pacht. od. kauf. ges., Nähe schweizer Grenze, Ausflugsort. Off. u. B4965 a. die Bad. Presse.

Gold-, Silber-, Platin-Gegenstände, Brennstifte, Gebisse, gut erhaltene Uhren kaufe fortwährend zu höchst. Tagespreis. B4203 **L. Theilacker,** Uhrmach. Hebelstraße 23, gegenüber Kaffee Bauer.

Gold, Silber Platin-Gegenstände alte und zerbroch. Uhren, Musikwerke, und Sprechapparate kauft zu hohem Preis **K. Billian,** Uhrmacher, Ecke Karl- und Neue Bahnhofstr. 1. 2714

Kaufe alte Gebisse zahle pro Zahn bis 35 Mk. und mehr. Komme auf Wunsch ins Haus, auch ausw. Adressenangabe od. Postkarte unter Nr. B7846 an die „Badische Presse" erb.

Bekanntmachung.

Milchpreis betreffend.

Mit Zustimmung des Milchausschusses ist der Preis für Milch bei Abgabe an die Bezugsberechtigten der Reihen A und B ab 4. ds. Mts. auf 5.60 M je Liter festgesetzt worden. Der Preis für Magermilch erhöht sich von diesem Tage an auf 3.20 je Liter. 3117

Karlsruhe, den 2. März 1922.

Milchamt.

Gaskoks.

Infolge abermaliger Kohlenpreissteigerung müssen auch unsere Koksverkaufspreise eine weitere Erhöhung erfahren. 2954

Wir berechnen unseren ständigen Abnehmern vom 1. März ds. Jhrs. ab, bis auf weiteres:

Nuß- und Stückkoks

den Zentner zu **Mk. 58.—** ab Werk
den Zentner zu **Mk. 60.50** frei Keller.

Karlsruhe, den 27. Februar 1922.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt.

J. H. Kœnigsfeld

G. m. b. H.

Karlsruhe - Rheinhafen

Eilgüterdampferdienst

von und nach **Rotterdam.**

Zwischenstationen:

Mannheim - Ludwigshafen

Karlsruhe, Kehl - Straßburg.

Telefon 5746. 3110

Bilanzen

Aufstellung und Prüfung von Bilanzen. Neuanlage von Büchern. Beratungen in Steuerfragen.

Karl Faul, Bücherrevisor

Telephon 1986. **KARLSRUHE,** Ritterstraße 30. 2955

20jährige Praxis.

Der Mann von der Straße.

Roman von Paul Oskar Höcker

(5. Fortsetzung.)

Beyersdorff lachte. „Drum kommen Sie zu mir. Menschenskind, selbstredend bring' ich Ihnen den Krempel mit Kußhand unter. Wollen Sie sofort Bargeld? Zehn Braune können Sie heute Abend haben. Anzahlung. Kommen Sie ins Varieté. Oder nein, besser: in den Filmklub. Ich geb' Ihnen eine Karte. Und wo wollen Sie künftig Ihre Hütte aufschlagen? Nehmen Sie sich doch hier ein Zimmer. Frau Baldrigkeit hat eben mit einem kleinen Ungarn trübe Erfahrungen gemacht; ich würde ihr wünschen, daß sie mal so ein grundsolides Haus kennen lernt wie Sie. Freilich dürfen Sie nicht allzuviel mit mir verkehren, sonst werden Sie verdorben." Er lachte. „Wenig Gefahr übrigens. Denn ich lebe nur des Nachts. Und da schlafen Sie ja brav und bieder . . . Da fällt mir ein: Feudheimer, wissen Sie, der Kommerzienratssohn, gründet einen neuen Sportklub da irgendwo im Westen von Berlin-Grunewald und der müßte Sie als Direktor anstellen. Da läßt sich ein Bombengehalt 'rausschlagen. Pikfeine Sache. Ich hab' mich nicht erst angeboten, denn mir traut er ja doch nicht. Aber Ihr treues Konfirmandenauge . . . Und jeden Sport verstehn Sie doch, tadelloses Auftreten haben Sie, Pour le mérite, Name, alles da. Na, überlegen Sie sich's. Auf alle Fälle kommen Sie heute abend, so um halb elf, wenn überall die Bude zugemacht wird, in die Hardenbergstraße. Da fängt dort das Leben an. Und sprechen Sie jetzt gleich mit Baldrigkeit. Das ist 'ne ‚Astpreißin', 'ne Seele. Morgen sind Sie die Ritterburg los. Wetten wir? Ein paar Ahnenbilder hängen doch auch noch an der Wand, soviel ich mich entsinne? Die lassen Sie den Leutchen natürlich hängen. So was rechnet in der Republik ganz auffallend. Also auf Wiederschauen, mein Fürst. Servus."

Hernach kämpfte Uli mit sich. Das Zimmerchen, das ihm die Ostpreußin gezeigt hatte, gefiel ihm. Für seine überbescheidenen jetzigen Verhältnisse paßte es durchaus. Und nach all' den Fehlschlägen war er so mutlos geworden, daß ihn die lose Anlehnung an einen so welt- und menschenkundigen Kameraden wie den Freiherrn v. Beyersdorff stark lockte. Aber doch wieder war ihm nicht wohl bei der Vorstellung, in Berührung mit Beyersdorffs Lebens- und Erwerbskreisen zu kommen. Noch ganz unentschlossen suchte Uli abends den Filmklub auf.

An der Kleiderablage fand eine strenge Kontrolle statt. Es wurden nur Mitglieder in die Räume eingelassen und Gäste, die eine schriftliche Einführung vorweisen konnten. Beyersdorffs Karte öffnete ihm die Tür.

Die ganze große Villa, die früher einen feudalen Besitzer gehabt haben mochte, war für die Klubzwecke eingerichtet. Neben den beiden saalartigen Restaurationsräumen, in denen jeder Tisch besetzt war, lagen die Spielzimmer. Ein kleines Monte Carlo. Für Uli hatte es nie eine Spielleidenschaft gegeben; vielleicht weil er schon frühzeitig seinen Vater darin verstrickt sah. Er musterte die bleichen oder erhitzten Gesichter der um die Tische in mehrfacher Kette sich drängende Klubleute. Eine merkwürdige Mischung. Geschäftsleute aller Grade, ehemalige Offiziere, Schauspieler, Sportleute. Unter den Damen einige Filmdiven, kleine Größen von Singspielbühnen, Halbwelt. Alle mit viel Luxus gekleidet. Und da war kaum ein Tisch ohne Sektkübel. Frische Blumen gab's in allen Vasen. Seidene Schirme über den Lampen. Die Küche war gewiß hervorragend — man sah es an dem befriedigten Schmunzeln der eifrig Essenden.

Beyersdorff kam von einem Spieltisch her auf Uli zu und zog ihn ins Restaurant. In einer Ecke ließ er sich mit ihm nieder und bestellte Wein. Zerstreut fuhr er in die Brusttasche, kramte in allerlei Zetteln, denen er ein Päckchen Tausendmarkscheine entnahm. „Das vor allen Dingen weggesteckt, Euer Majestät. Schrumm. Ich habe heute Pech. Wenn die Kerls mich erst wieder zum Bankhalten herumkriegen, dann ist in einer Viertelstunde alles verjuxt. Sie können sich hier in der Drehe einen Ihrer Ritterschloßbewerber gleich ansehn. Da drüben, der Holzhändler mit der Burgundernase, Herr Helmcke aus Schlorrendorf, wird Ihnen zu unappetitlich sein. Aber der spränge Ihnen glatt mit achtzig Mille ins Gesicht. Er hat jetzt die kleine Strubel, die Empfangsdame von Westermeyer, dem Photo-Atelier. Die darf er seiner Hausdame in Neubabelsberg natürlich nicht auf die Nase binden, drum sucht er ein nettes Quartier in der Nähe seines Geschäfts. Das liegt in der Bismarckstraße, wäre also sehr bequem für ihn."

„Fürchterlicher Kerl!" entfuhr es Uli, als er den roten, untersetzten, breitköpfigen Menschen näher ins Auge faßte. Unter der roten Hakennase trug der Holzhändler ein weißblondes Bärtchen in Zahnbürstenlänge. Er hatte kleine, wasserblaue Augen. Unbedingt besaß er etwas von einer Fischotter. Mit vollem Munde sprach er auf sein hübsches, aber stark geschminktes Gegenüber ein, schmatzte, trank mit fettigen Lippen Sekt und kaute weiter.

„Ja, so was gibt's; sagte Beyersdorff." Dabei sich vorzustellen: das zählt nach Millionen. Natürlich Revolutionsgewinnler. War im Kriege Drückeberger, fand einen gutgläubigen Arzt, der ihn g.-v. schrieb, kam in die Etappe, dann in die Heimat, und in der jungen Republik stieg dann das Holzgeschäft ins Ueberlebendgroße. Vorigen Monat aß er die Erbsen noch mit dem Messer — obwohl sie ihm 'runterkullerten — das hat ihm inzwischen die kleine Strubel gottlob abgewöhnt."

„Daß Sie's hier aushalten, Beyersdorff."

„Ich bin nicht schüchtern, Erlaucht. Es tut mir manchmal wohl, diese Proleten veräppeln zu können; und sie lassen sich von unsereinem gern alles sagen. Dort drüben ist übrigens Freudheimer an der Arbeit. Der die Bank hält. Links von der Dame mit den Marabus. Ich mach' Sie hernach bekannt. Auch mit den Marabus, falls Sie Wert darauf legen. Aber jetzt trinken Sie doch, mein Fürst."

Auch Freudheimer gefiel Uli ganz und gar nicht. Der richtige hektische Spieler. Etwas Raubtierähnliches lauerte in den verlebten Zügen des ledergelben Gesichts. „Was für eine Art Sportklub soll es denn werden, Beyersdorff?"

Der war schlechter Laune. Die Zurückhaltung Ulis reizte ihn ein wenig; zugleich verschärfte sie seine eigene Kritik. „Natürlich nur Vorwand. Im Winter Eislauf, im Sommer Tennis und Golf. Aber Hauptsache: es wird gejeut. Die Bande hat da ein sehr hübsches Klubhaus ausgebaut. Trotz Streik und Bauverbot und Kohlennot. Freudheimer sagte vorhin: er könne vom Baron bis zum Erbprinzen jede Nummer in Duplikaten haben, hundert Bewerber reißen sich um den Direktorposten, und ich glaube es ihm. Aber was Ihnen Aussichten eröffnet, das ist: Sie haben den Pour le mérite."

„Den würde ich doch — in einem solchen Haus — nicht tragen."

„Auch gar nicht nötig. Das Renommee genügt. — Na, da also auch keine Lust, vieledler Großwezier?"

Uli ließ die Schultern sinken. „Ach, Beyersdorff, für wie unpraktisch mögen Sie mich halten. Aber ich kann da nicht mit."

„Ja, sagen Sie, wie denken Sie sich dann Ihr Fortkommen? Geschäftsmann sind Sie nicht, Schieber schon gar nicht. Ethische Werte, famos. Aber verdammt schwer, Geld zu machen mit nichts anderem als guter Gesinnung. Frei von der Leber weg, Hoheit: womit kann ich Ihnen sonst dienen?"

„Stellen Sie mich doch irgendwohin, Beyersdorff, wo es gilt, Gefahren zu bestehn."

„Sie sind ein rührendes Kerlchen. Wenn ich Ihnen welche verschaffen kann, gern. Aber ich glaube, das muß nun schon dem Schicksal überlassen bleiben."

„Insgeheim lachen Sie mich aus. Und ärgern sich obendrein über mich."

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Juli 1921 unter Nr. 20295 bis mit Nr. 24090 ausgestellten bezw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 10. März 1922 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Karlsruhe, den 1. März 1922. 3050

Städtische Pfandleihkasse.

Jagd-Verpachtung.

Dienstag, den 21 März 1922 vorm. 10 Uhr wird im Rathaus dahier die Ausübung der Jagd hiesiger Gemarkung mit Ausnahme des Gräflich von Berlichingen'schen Langbachwaldes und der angrenzenden Felder, in zwei Distrikten auf weitere 6 Jahre, 1. Februar 1923 bis 31. Januar 1929 öffentlich verpachtet und werden nur solche Personen als Bieter zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind od. durch ein bezirksamtliches Zeugnis nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses kein Bedenken obwaltet. Die Bedingungen liegen von heute an bis zur Versteigerungs-Tagfahrt zur Einsicht auf d. Rathaus auf. 449a

Helmstadt, den 1. März 1922.

Bürgermeisteramt
Bauer.
Weiter.

Offene Stellen

Stenotypist(in)

mit guten Kenntnissen in Stenographie u. Maschinenschreiben, sowie Kenntnissen in englischer u. französischer Sprache gesucht. 454a

Lederfabrik Durlach
Herrmann & Ellinger,
G. m. b. H.,
Durlach b. Karlsruhe.

Reisende

zum Verkauf chem. techn. Produkte an die Landwirtschaft sofort gesucht. Angebote unt. Nr. B8106 an die Badische Presse.

Zuverlässiger, tüchtiger

Operateur

in Dauerstellung gesucht
Palast-Lichtspiele
3101 Herrenstr. 11.

Tücht. Westenschneider sofort für dauernd ges. Fr. Burckhardt Nachf. in Rastatt. B7786

Suche Schneider

für Groß- u. Kleinstück (II. Tarif) außer dem Hause, für sofort. Offert. erbitte unt. Nr. B8204 an die „Bad. Presse".

Ein jüngerer, tüchtiger

Ofensetzer

sofort für dauernd gesucht. Es wollen sich nur solche melden, die auf Dauerstella. reflektieren.
R. Kehler, Hafnermstr., Donaueschingen. 43a

Ein kräftiger, gut empfohlener junger

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung in einem hiesigen Engrosgeschäft. Lohn nach Uebereinkunft. Angebote unter Nr. 3103 an die Badische Presse erbeten.

Im Kaffeerösten erfahren, selbständ.

Arbeiter

der auch sonst mit Maschinen umzugeh. weiß, für sofort

gesucht.

Offerten m. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. unter Nr. 3097 an die „Bad. Presse" erb.

Tüchtiger

Möbelpacker

für sofort gesucht.
Süddeutsche Schreibmaschinen- und Büro-Einrichtungs-Ges. m. b. H. 3124
Karlsruhe, Kaiserstr. 225.

Lehrstelle gesucht als Buchdrucker od. Schlosser für kräftigen Jungen, bereits 15 Jahre alt. Angebote nach Scherrstr. 21, III. Stock. B6167

Tüchtige, zuverl. Person, nicht unter 30 Jahren, die schon in gutem Hause war, zur selbständigen Führung eines Haushalts von 3 Personen in 5 Zimmer-Etage für sofort oder 15. März gesucht. Waschfrau vorhanden. Angebote unter Nr. 468a an die Bad. Presse.

Tüchtiges, erfahrenes

Alleinmädchen

das perfekt bürgerlich kochen kann, bei hoh. Lohn und guter Verpflegung per bald od. 15. März gesucht. 3096
Scharff
Amalienstraße 24, I.

Gesucht

Hochbau-Techniker

(Architekt), selbständiger Arbeiter, zum sofort. Eintritt in ein technisches Büro nach Lörrach.

Offerten wolle man mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf evtl. Skizzen einsenden unter Nr. 433a an die „Bad. Presse" zur Weiterbeförderung.

Korrespondent

welcher selbständig deutschen, englischen und französischen Briefwechsel erledigen kann, zu möglichst baldigem Eintritt von bedeutendem Industrieunternehmen gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe von Referenzen u. Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 455a an die „Badische Presse".

Buchhalter

für Buchdruckerei-Kontor gesucht.

Offerten unter Nr. 3111 an die „Bad. Presse".

Großes, leistungsfähiges Weinversandhaus

mit ausgedehnten Kellereien an der Mosel und am Rhein sucht A224

tücht., gut eingeführte Vertreter

die nachweislich gute Umsätze erzielen. Kulante Bedingungen, große Leistungsfähigkeit, prompte u. gewissenhafte Kundenbedienung. Kapitalkräftige Firmen erhalten an größeren Plätzen unter günstigen Bedingungen Kommissionslager.
Angeb. werden erbeten unt. K. M. 4281 an Annoncen-Exped. Rudolf Mosse, Köln.

Hauptagent

gegen höchste Abschlußprovisionen u. Bürozuschuß evtl. Fixum von erster L.-B.-Ges. mit Unfall u. Haftpflicht gesucht. Großzügiges Arbeiten gewährleistet. Direktionsvertrag. Bedeutendes Inkasso kann mit übertragen werden. Offerten erbeten unt. M 604 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe i. B. A210

Ein Setzerlehrling

kann auf Ostern eintreten in der
Buchdruckerei der „Badischen Presse".

Bessere, verkehrsgewandte

Damen und Herren

finden bei erstklass. glänzend eingeführtem Unternehmen angenehme Dauerstellung, bei hohem Provisionsverdienst. Gefl. Angebote unter Nr. B8198 an die „Bad. Presse".

Kontoristin

im Maschinenschreiben und Stenographie perfekt, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote an
Odeon-Musikhaus G. m. b. H.,
Karlsruhe, Kaiserstr. 175. 3121

Herrenkonfektion.

Tüchtige Groß- und Kleinstückarbeiter sofort gesucht. 3018
L. Ritgen, Herrenkleiderfabrik,
Steinstraße 23.

Zuverlässiges, in Stenotypie bewandertes

Fräulein

per 1. April gesucht. Angebote m. Zeugnisabschriften erbeten an
Carl August Nielen & Co.
Karlsruhe-Hafen. 3108

Eine jüngere

Verkäuferin

für Manufakturwaren auf 1. April gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 3084 an die „Badische Presse".

Tüchtige 3017

Maschinennäherinnen

für Windjacken usw. auf Werkstätte gesucht.
L. Ritgen, Kleiderfabrik, Steinstr. 23.

Zuverlässige, tüchtige

Zeitungsträgerin

per sofort gesucht. 3118
Südd. Zeitung, Waldstr. 38.

Mädchen gesucht.

Dampfwaschanstalt Schorpp,
Kaiserallee 87. 2808

Gesucht auf sofort oder 15. März älteres

fleißiges Mädchen

bei gut. Kost u. hoh. Lohn. B5063 Werderstr. 45, I.

Fleißiges und ehrliches

Mädchen

bei hoh. Lohn und guter Behandlung per sof. ges. Werderstr. 82, III. B6073

Gesucht wird in Vorort einer bad. Amtsstadt ein tüchtiges

Mädchen

für häusliche Arbeiten. Waschfrau vorhand. Anfragen unt. Nr. 445a durch die „Bad. Presse".

Suche für sofort oder auf 15. März ein fleißig

ehrliches Mädchen

welches etwas näh. kann, am liebsten vom Lande, zu kleineren Familie geg. hohen Lohn u. gute Behandlung. Angeb. unter 446a an die „Bad. Presse".

Zum 1. April braves, ordentliches

Mädchen

gesucht. Gehalt 250 M. Kein Abzug. 3119
Frau König
Kaiserstraße 124b, 3. St.

Mädchen

Zuverlässiges, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, per 15. März zu klein. Fam. ges. Frau Lina Maeyer, Hirschstr. 25, III. B6169

Ordentl. Mädch. gesucht fest od. tagsüber. Waldstraße 71, III. B8092

Mädchen gesucht per 15. März od. 1. April zu kleiner Fam. bei hoh. Lohn. Weißenstraße 41, I. Stock. B6139

Suche auf 15. März ein

fleißiges Mädchen

für Hausarbeit. B6111
R. Kopp, Friseurgeschäft
Augartenstraße 20.

Ein tüchtiges 3123

Mädchen

zur Beihilfe am Herd u. Gemüserichten sofort gesucht.
Goldenes Kreuz
Ludwigsplatz.

Ehrl. Frau od. Mädchen werktags 8—10 Uhr gesucht. Moltkestraße 15, I, Stock. B8126

Suche ält. alleinstehende Frau für tagsüber sofort gegen guten Lohn
Frau Einhorn
Schwanenstr. 24, pt. B6158

Lehrmädchen

für Laden u. Expedition gesucht. 3109
Färberei M. Weiss,
Blumenstr. 17.

Stellengesuche

Vertrauens-Stellung

gesucht, von tüchtigem, gewandt. Geschäftsmann, 30 J. alt, ledig, gleich welch. Art u. Branche; Kaution kann gestellt werden, evtl. spätere Beteiligung mit größerem Kapital. Angebote unt. B6091 an die Bad. Pr.

Beamter in der Schweiz

sucht Vertretung

gleich welcher Art. Off. unter Nr. B7798 an die „Bad. Presse" erbeten.

Zigarrenmacher

mit Arbeiter u. Einricht., schon länger tätig im Betrieb, sucht Provisionsarbeit od. Gegenrechnung. Zu erfrag. b. W. Müller, Klauprechtstr. 24. B6007

Aelt. geb. Fräulein

tücht. f. Hausd., kath., gewissenhaft, musikl., der franz. Sprache mächtig, sucht passenden

Wirkungskreis.

Angebote unt. Nr. B8062 an die Badische Presse.

Frl., m. 40., s. Stell. a. Haushälterin od. Stütze f. kleinen Haushalt. Angebote u. Nr. B8218 an die „Bad. Presse" erb.

Buchhalterin

selbständig in dopp. amer. Buchf. (Journal), Konto-Korrent, Kasse 2c. sucht auf sofort oder später selbständigen Posten.
Angebote unter B8168 an die „Bad. Presse".

Besser. Servierfräulein

sucht Stelle in nur fein. Hause. Angebote unter B8202 an die Bad. Presse.

WO?

könnte Fräulein sich weit. ausbilden in Damenschneiderei in gutem Atelier. Angebote unter B8100 an die Bad. Presse.

Lebensmittel!

Sortiert Kaufmann, Mitte 30er Jahre, mit mehrjähriger Reisetätigkeit, in den Bezirken Baden u. Pfalz gut eingeführt, wünscht die Vertretung einer gutsituierten Großhandlung obiger Branche zu übernehmen.
Angebote unt. Nr. B8146 an die „Bad. Presse".

Zu vermieten

Wohnungstausch!

Schöne 2 Zimmerwohnung (Oststadt) gegen 4—5 Zimmer-Wohnung (möglichst Südstadt) zu tauschen gesucht. 2742
Zu erfragen Nowackanlage 19, 2. Stock.
Bad. Beamtenbund.

Vermiete stets 10916

möbl. Zimmer,

für Vermieter kostenlos.
Rd. Stahl, Kronenstr. 1.
Nähe Schloßplatz.
Telephon 1791.

Einf. möbl. Zimmer

mit Küchenbenützg., auf 1. April zu vermiet. Beim Waldstr. 36, 1 Treppe.

Möbl. Zimmer an nur sol. Herrn sof. zu verm. Werderstr. 10, pt. B8182

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn sofort zu vermiet. Steinstr. 5, III.

Sinnerstr. 10, II. möbl. Zimmer an solid. Herrn zu vermieten. B6185

Erbprinzenstr. 30, III., möbliertes Zimmer zu vermieten. B6165

Mietgesuche

Möbl. Zimmer v. sol. Frl. sof. ges. Angebote unter B8200 an die „Bad. Presse".

Kaufmann sucht ein bis zwei gut **möbl. Zimmer.** Preis Nebensache. Angeb. unter Nr. 3020 an die „Bad. Presse".

Lager-Raum oder Werkstätte

im Zentrum der Stadt, sofort zu miet. gesucht. Angebote unt. Nr. 3100 an die „Bad. Presse".

Geb. Ehepaar sucht

gemütliches Heim

bei alleinstehender Dame oder kinderlos. Ehepaar. Preis Nebensache. Angebote unter Nr. B8130 an die Badische Presse.

Skandinavischer Studierender sucht ein gut

möbl. Zimmer

in zentraler Lage, sofort zu mieten. Klavier erwünscht. Angeb. u. Nr. B8224 an d. Bad. Presse erb.

Junger Student sucht schön möbliertes Zimmer. Angebote erbeten unter Nr. B7990 an die Badische Presse.

Junger Herr sucht in d. Nähe des Bahnhofs ein Zimmer zu mieten. Angebote unter Nr. B8142 an die Badische Presse.

Anständiges Fräulein sucht möbliertes oder leeres Zimmer in der Weststadt. Angeb. unter B8184 an die Bad. Presse.

Monteur, 21 Jahre, sucht

Logis

evtl. mit Pension in der Nähe des Schlacht- oder Bahnhofes. Angebote m. Preis unt. Nr. B8064 an die Badische Presse.

Badischer Kunstverein
E. V.
Karlsruhe, Waldstraße 3.

Die diesjährige
General-Versammlung
findet am **Mittwoch, den 29. März 1922, nachmittags 3½ Uhr im Ausstellungsraum des Kunstvereins** statt.

Die Mitglieder werden ersucht, zu derselben ihre Mitgliedskarte für das Jahr 1922 als Ausweis mitzubringen.

Der Portoersparnis wegen, bitten wir unsere Mitglieder, den Jahresbericht für das verflossene Geschäftsjahr vom 11. März l. Js. ab, an unserer Kasse in Empfang nehmen zu wollen. 3096

Karlsruhe, den 1. März 1922.

Der Vorstand.

Mieter- u. Untermieter-Vereinigung
Karlsruhe (E. V.) Mitgl. d. Landesverband. und Bund Deutsch. Mietervereine. Geschäftsst.: Morgenstr. 51 p., Sprechst. tägl. 5-7 Uhr. Mittw. 8-9 Uhr abds. „Unt. d. Linden“, Kaiserallee 71.

Sonntag, 5. März, vormittags ½10 Uhr pünktlich, im Saale des „Colosseum“

General-Versammlung
Wir laden unsere Mitglieder, zu der General-Versammlung ein u. erwarten einen vollzähligen Besuch. Mitgliedsbuch dient als Ausweis zum Einlaß. 3081

Der Vorstand.

Evangelische Vereinigung der Neuoststadt E. V.
Am Montag, den 6. März, abends ½8 Uhr, findet im **Konfirmandensaal der Lutherkirche** unsere

Mitglieder-Versammlung
statt und laden wir hierzu unsere verehrlichen Mitglieder zu zahlreichem Besuch herzlich ein.
2963 **Der Vorstand.**

Verein für jüdische Geschichte u. Literatur
Herr Stadtrabbiner **Dr. Kurrein** wird am **4. März, abends 8¼ Uhr,** in den Räumen der Karl-Friedrich-Loge, Kaiserstraße 209, einen **Vortrag** halten über: 3088

„Das Wesen des Judentums“.

Eintritt frei.

Kaninchen- und Geflügelzucht-Verein
Karlsruhe-Rintheim.

Samstag, den 4. und Sonntag, den 5. März
Große Allgemeine Kaninchen-, Geflügel- und Produkten-Schau
im Gasthaus „zum Waldhorn.“ — Zum Besuche ladet freundlichst ein. **Die Ausstellungsleitung.**

Heute
7½ Uhr Eintracht
Tanzabend Marna Glaan
Kart zu 24.- 18.-, 12.-, u. 6.- Mk. (einschl. Steuer) b
Kurt Neufeldt.

Konzerthaus.
Badische Lichtspiele
Samstag, den 4. März, nachm. 4 Uhr
Heubergfilm
alle Teile.
Jugendwoche in Düsseldorf 1921
Hase & Swinegel (Scherzfilm).
Reinertrag zu Gunsten des Vereins „Jugendhilfe“. 3115

7½ Uhr abends
Vom Heuberg
Aus der Jugendwoche
Allerlei Sportliches
Hase & Swinegel.

Großes Preiskegeln!!
„Feldschlößchen“, Karlstr. 71
Samstag 4., Sonntag 5. u. Montag 6. März.
3048 Kegelgesellschaft **„Einigkeit“.**

Freitag, den 3. März.

Landestheater.	Konzerthaus.
7—½10 Uhr. Mk. 40.—	7—10 Uhr. Volksbühne H 1
Der Waffenschmied.	Zum erstenmal: **Der Pfarrer von Kirchfeld**
Th.-Gem. B. V. B. Nr. 2401-2600 u. 3251-3400	Volksstück in 4 Akten von Ludw. Anzengruber

Badisches Landestheater. Im Landestheater. Sa. 4. * Zum ersten Mal. Godiwa. Schauspiel in 5 Akten von Hans Franck. 7. (25.—). — So. 5. Nachm. 2. Max und Moritz. (10.—), abds. 6. Aida. (50.—). — Mo. 6. VI. Sinfonie-Konzert. Leitung: Alfred Lorentz. 7½. (15.—). Mitglieder des B.V.B. erhalten gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte ermäßigten Eintritt bis zu 2 Karten im Parterre a 13 M. — Die. 7. Volksbühne. G. 7. Freund Heißsporn. 7. (25.—). — Mi. 8. * Undine. 7. (40.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 2801/3050. — Do. 9. Volksbühne. E. 6. Der Freischütz. 7. (40.—). — Fr. 10. * Die Fledermaus. 7. (40.—). — Sa. 11. * Die St. Jakobsfahrt. 7. (25.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1601/2100, 3401/3500. — So. 12. Tannhäuser. 5½. (50.—). — Mo. 13. Volksbühne. G. 8. Freund Heißsporn. 7. (25.—). — Die. 14. * Legende eines Lebens. 7. (25.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1101/1600. Im Konzerthaus. So. 5. * Liselott von der Pfalz. 7. (21.—). — Fr. 10. Volksbühne. H. 2. Der Pfarrer von Kirchfeld. 7. — So. 12. * Bunter Abend. 7½. (21.—). Auslosung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortag und Tag der Aufführung in der Geschäftsstelle (10—½1, 4—6 Uhr). Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Vorkaufsrecht der Inhaber von Vorzugskarten am Samstag, den 4., nachm. ½4—5 Uhr, allgemeiner Verkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 6. an. 3120

Praktische Führer durch Oper und Schauspiel
3876a **bieten erhöhten Theatergenuß:**
Storck's Opernbuch 68.—73. Tausend . . . M. 50.—
Krauß' Mod. Schauspielbuch 20. Tauf. M. 35.—
Krauß' Klassisches Schauspielbuch 11. T. M. 45.—
Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Turnen, Spiel und Sport
Bevorstehende Veranstaltungen

Karlsr. Fußball-Verein e. V. 3106
Schirmherr Prinz Max von Baden.
Samstag, den 4. März 8½ Uhr
Moninger Gartensaal: Wichtige Mitglieder-Versammlung
1. Platzausbau.
2. Erhebung ein. außerordentl. Umlage.
Zahlreiche Beteiligung dringend notwendig.
Vorher, um 7½ Uhr pünktl., im gleichen Saal:
Gesamtvorstandssitzung.

F.C. Frankonia E.V. 1895
Geschäftsst. Kaiserstr. 65
Telefon Nr. 2894.
Freitag, 3. März, abends 8 Uhr, im Lokal **außerordentl. Mitglieder-Versammlung** wozu wir sämtl. Mitglieder freundl. einladen, **wichtige Tagesordnung.**
Sonntag, 5. März, nachmittags 3 Uhr
Brötzingen I. - Frankonia I.
Die Mannschaften und Wettspiele werden in der Mitgliederversammlung bekanntgegeben.
3112 **Der Vorstand.**

F.C. Phönix e.V.
(Phönix-Alemannia)
Karlsruhe
Sportplatz Fasanengart.
Vereinslokal: „Goldener Adler“
Karl-Friedrichstraße.
Telephon 2596.

Samstag, 4. März 1922, abends 8½ Uhr, im großen Saale der „Eintracht“
Winterfest.
Ausführende: Frau **Marie v. Ernst,** Frau **Olga Mertens-Leger** und Herr **Endlein,** Mitglieder des Bad. Landestheaters.
Am Flügel: Herr **Biebricher.**
Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind heute noch zwischen 5 und 8 Uhr im „Gold. Adler“ erhältlich. Mitgliederausweis mitbringen!

Sonntag, 5. März:
1. Schüler- u. 1. Jun.-Mannsch. in Durlach gegen Germania.
Spielbeginn ½2 Uhr und ½3 Uhr.

Freitag, 10. März 1922, abds. 8 Uhr:
Monats-Versammlung
im „Gold. Adler“. 3102

Karlsruher Turngau
Platz des Beiertheimer Fußballvereins.
Sonntag vorm. 11 Uhr
Handball - Auswahlspiele zur B8020 **Gaumannschaft Karlsruhe.**
10 Uhr Jugendspiel
T.-V. Beiertheim - K.T.V. 46.

Das Sportblatt der Badischen Presse ist für Turn- und Sportfreunde unentbehrlich.

F.C. Hertha 1909 E.V.
Karlsruhe (B.)
Geschäftsst.: Zähringerstraße 16 **„zum Meierhof“.**

Freitag, den 3. März 1922 abends 8 Uhr
Pflicht-Spielerversammlg.
im Lokal **„Meierhof“.**
Bei Aufstellung der unteren Mannsch. werden nur die Spieler berücksichtigt, die der Versammlung beiwohnen.

Samstag, d. 4. März 1922 abends 8 Uhr
Monatsversammlung
im **„Bratwurstglöckle“.**

Sonntag, d. 5. März 1922 nachm. ½3 Uhr auf dem Schmiederplatz
Südstern I.
gegen
Hertha I.
Eintritt: Erwachs. 2 Mk. Schüler 1 Mk.
2. Mannschaft auf dem Südsternplatz.
Nach den Spielen: **Zusammenkunft** im Lokal.
3091 **Der Vorstand.**

E. K.
Künstlerspiele Excelsior
Konkurrenzlos-Führendstes Kabarett am Platze
Besitzer: A. UNSER
Art. Direktion: C. L. Stang. Musik. Leitung: W. Ziegler.

Das März-Attraktion-Programm
Täglich 8 Uhr abends:

Hertha Kolbye
Vortrag

Werner Rieder
Konzertsänger

Hedda Bartl
Chansonnière 3131

A. R. Hennig
„Der Zwitscherling“

Gastspiel! Gastspiel!
Lard & Bob Hopkins
Mondän-Excentrische Tänze

Anita Gonéra
Stimmungssängerin

Margit Vörös
Humoristische Vortragskünstlerin

Eugenie Langer
Klassige jugendliche Grotesk-Tänzerin

Willy Rütt
Rheinischer Humorist

Am Flügel: T. Korte → Ansager: W. Rütt.

„Restaurant Palmengarten“
Herrenstr. 34a **Telefon 4605**
Inh.: **Carl Zirn,** Küchenmeister.
Gemütliches Speiserestaurant.
Bekannt durch seine prima Küche.
Spezialausschank der Brauerei Sinner.
— Reine Weine. — 2982
Voranzeige: **Sonntag 12. März** Grosses Bockbierfest!

Verein ehem. Bad. Leib-Dragoner Karlsruhe.
Monatsversammlung
Samstag, d. 4. März, ½9 Uhr abends, im Lokal, Café Nowack. 3082
Der Vorstand.

Circus Busch
(Ausstellungshalle)
Heute Freitag 8 Uhr
Das neue gesamte Circus-Programm
3 Sensations-

Ring-Kämpfe!
Der Magdeburger **Gehrmann** kämpft geg. den Mannheimer **von Berg.**
Der flinke **Weinert,** Dresden, gegen den Negerchampion **Bambula,** Amerika.
Entscheidungs-Kampf der beiden gleichwert. **Seppl Mang,** München gegen **Juchem,** Belgien.
Außerdem findet eine **Schönheitskonkurrenz** statt, wobei die drei schönsten Körper der Ringer mit folgenden Preisen prämiiert werd.
1. Preis 800 Mk.
2. Preis 500 Mk.
3. Preis 200 Mk.
Jeder Circus-Besucher hat Stimmrecht und werden die Preisträger am selben Abend bekannt gegeben. 464a
Vorverkauf Zigarrenhaus **Meyle,** Markt, und Circuskasse.

Israelitische Gemeinde.
Betsaal Herrenstr. 14.
Freitag, 3. März: Sabb.-Anfang 6 Uhr.
Samstag, 4. März: Morgengottesdienst 9 Uhr. Predigt 10 Uhr (Stadtrabbiner Dr. Kurrein). Nachmitt.-Gottesdienst 3³⁰ Uhr. Sabbat-Ausgang 6⁴⁵ Uhr.
An Werktagen: Morg.-Gottesd. ½8 U. Abend-Gottesdst. 6 Uhr.

Israelit. Religionsgesellschaft.
Freitag, 3. März: Sabb.-Anfang 6 Uhr.
Samstag, 4. März: Morgen-Gottesdienst 8 U. Predigt 9³⁰ Uhr. Schül.-Gottesdst. 2⁴⁵ U. Nachm.-Gottesdst. 4³⁰ U. Sabb.-Ausgang 7 U.
An Werktagen: Morgengottesdienst 6³⁰ Uhr. Nachm.-Gottesdst. 6 U.

Festhalle
Städtische Konzerte in der Festhalle.
Sonntag, den 5. März, abends von 8—10½ Uhr:
Lustiger Abend Willi Braun.
Mitwirkende: Willi Braun, der Münchner Meisterhumorist, ernste und heitere Vorträge (auch am Flügel), **Liesel Müller-Suhr,** Tänze (am Flügel: Kapellmeister **Schlager**). Orchester: **Musikverein Karlsruhe.**
Eintritt: 5 M (Abonnenten), 6 M (Nichtabonnenten). Kinder zahlen volle Preise. An der Tageskasse je 50 ₰ Zuschlag.
Vorverkauf: Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und Stadtgartenschalterkassen 3092
Eingänge: Für Inhaber von Karten aus dem Vorverkauf **Ostseite** der Festhalle, für sonstige Besucher (Tageskasse) **Westseite.**

Jugendbund für Entschiedenes Christentum, e. V., Karlsruhe, Steinstr. 31.
Sonntag, den 5. März 1922
9. Jahres-Fest
Festredner: R. B. Volkmann Berlin (Evangelist der Deutsch. Zeltmission)

Tages-Programm:
Vorm. 10 Uhr: **Festgottesdienst** (Lutherkirche), Festprediger Pfarrer Waldschmidt
Vorm. ½12 Uhr: **Platzmusik** (Marktplatz) 3104
Nachm. 3 Uhr: **Festversammlung** (Große Festhalle), bes. Programm
Abends 8 Uhr: **Vortrag** (Stadtkirche): **„Gibt es Beweise für das Dasein Gottes“** (R. B. Volkmann).

Montag, den 6. März 1922
Abends 8 Uhr: **Vortrag** (Stadtkirche): **„Ein Blick in die Werkstatt Gottes“** oder **„Ein Gang durch die Sternenwelt“** mit Lichtbildern (R. B. Volkmann)
Programm, das zum Eintritt in sämtl. Veranstaltungen berechtigt **Mk. 3.** einschl. Saal- u. Lustbarkeitssteuer. Programm-Vorverkauf: Christliche Buchhandlung Werderplatz, Fr. Henning, Yorkstr. 2.

Union-Theater
Ab heute!
Der große Decla-Sonderfilm!
Zirkus des Lebens
6 Akte von **Hans Janowitz** und **Franz Schulz.**
Regie: **Dr. Johannes Guter.** 3126
Hauptdarsteller:
Werner Kraus - Greta Schroeder-Matray
Paul Richter - Emil Heyse - Joseph Klein
Lydia Potechina - Rudolf Klein-Rogge.
Außerdem:
Die Liebeskur
Lustspiel von William Karfiol.

Palast-Theater
Moderne Lichtspielbühne.
Herrenstraße 11 **Telephon 2502.**
Heute letzter Tag.
Kurfürstendamm
Ein Höllenspuk in 6 Akten von Richard Oswald.
In den Hauptrollen:
Asta Nielsen, Erna Morena, Conrad Veidt
Ferner: Der Original - Wild - West 2983
Der Rauhreiter von Desert-Paß
Ein Kampf zwischen Siedlern und Banditen in 5 Akten.
Hauptdarsteller: **William S. Hart.**

Rest. Freischütz
Kaiserallee 53 **Telefon 3135**
empfiehlt seine
kräftigen Mittags- und Abendtische, reine Weine, Printz-Schrempp-Biere. Eigene Schlachtung. Gemütliches Nebenzimmer mit Klavier.
3123 **H. Strohäcker.**

Ohne Preiserhöhung gegen bequeme
Teilzahlung
sowie mit bedingungslosem
Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen
Musikinstrumente, Cameras, Uhren etc. Katalog gratis
Walter H. Gartz, Postfach 147, Berlin S. 42.

Steuerberatung.
Neuanlage von Büchern
— Bilanzen —
Vermögens-Verwaltung.
18096
Karlsr. Treuhand Kaiserstr. 201
G. m. b. H. Telefon 1568

Jagd
Nur Mk. 24.— kostet für das 2. Vierteljahr „Der Deutsche Jäger“ München. Sie abonnieren am best. bei Ihrem Postamt. A228

In 30 Minuten
Ihr Paßbild nur im Photogr. Atelier Kaiserstr. 50, Eing. Adlerstr.

Briefumschläge liefert **Druckerei Bad. Presse.**

Strebs. Handwerker, anf. 30 J., kath., **sucht**
Einheirat
oder Beteiligung
in gutgehend. Sattlerei- od. Möb. lgeschäft. Diskr. zugesichert und verlangt. Angeb. unt. Nr. B8138 an die „Bad. Presse“ erbet.

Heirat!
Geschäftsm. in den 30iger Jahr., m. Haus u. Gesch., wünscht, zwecks baldiger Heirat, m. anst. Fräulein od. kinderl. Witwe, auch v. Lande, bekannt z. werd. Zuschr. mit Bild unter B8144 an die Bad. Presse.

Viel Geld
erhalten Sie f. getr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Teppiche, Gardinen, Federbetten 2c. bei B8210
S. Arelrad, Tel. 3980
Essenweinstr. 32 II.

Alte Möbel
werden wie neu durch
KIWAL
Reinig. u. Auffrisch-Mittel
POLITUR-VÖLKE
die Politur der Hausfrau
MATTOL-VÖLKE
für gebeizte Möbel
Erhältl. i. all. Drogerien u. Farbw.-Geschäften.
Grossolag. f. Karlsruhe: Leopold Fiebig. Tel. Nr. 140.

Kapitalien

Kapital-Gesuch.
12000 M als 2. Hypoth. auf ein ber. neues Landhaus mit neu eingericht., sehr rentablem Betrieb von Selbstgeber auf **sofort gesucht.** Angebote unt. B8206 an die Bad. Presse.

8500 Mark
sind auf 1. April unter gut. Sicherheit auszuleihen. Angebote unter Nr. B8192 an die Badische Presse.

Hypotheke
auf lastenfreies 2-stöckig. Haus in Rüppurr **sofort gesucht.** Erforderlich 30 bis 35000 M. Angeb. unt. B8170 an die Bad. Presse.